

Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



JOKA®

Traumhaft schöne Böden

Mit Magdalena Neuner (28) kann die Exklusiv-Marke JOKA auch 2015 auf die Strahlkraft der erfolgreichsten Biathletin aller Zeiten setzen. Seite 16

SEIT 25 JAHREN GESCHÄFTSFÜHRER:

Wie sich Michael Peter die Zukunft des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff vorstellt. Seite 22



SPEZIALISIERT AUF DAS BESONDERE:

Wie die Elmer Schreinerei Raphael Haas einer Zahnarztpraxis zum strahlenden Weiß verhilft. Seite 4





Mehr Leistung
an meiner Seite.

- Persönliche Betreuung vor Ort auch nach Feierabend und am Wochenende
- Bringdienst für wichtige Unterlagen
- Gesundheitsförderung auch am Arbeitsplatz



Mehr Infos:
Kostenfrei unter 0800 0 119 119
www.ikk-suedwest.de

 **IKK Südwest**

BEEINDRUCKEND

Mit seinem Messeauftritt unter dem Motto „Perspektiven“ verzeichnete der Holzwerkstoffhersteller EGGER auf der BAU 2015 in München einen wahren Besucheransturm. Die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme verzeichnete in diesem Jahr mit 251.000 Fachbesuchern aus aller Welt einen neuen Rekord. Gleiches gilt für die Vielzahl der Besucher am beeindruckenden EGGER-Messestand, der an eine große Arena erinnerte.

BEACHTLICH

75

Prozent der Deutschen ist beim Einrichten vor allem die „ansprechende Optik“ wichtig. Dies ergab eine repräsentative Studie von TNS Infratest. Am Ende der Rangliste rangiert mit 31 Prozent die Repräsentativität.

ERSTAUNLICH

Es gibt anders als früher zu wenig Real- und Hauptschulabsolventen, die im Handwerk anfangen. Das ist tragisch, denn wir brauchen in den nächsten zehn Jahren in 200.000 Unternehmen altersbedingt einen Nachfolger für den Betriebsinhaber.

Hans Peter Wollseifer (59), Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

BEMERKENSWERT

Kein Verstreuen von Totenasche

Die aktuelle Diskussion, ob das Verstreuen von Totenasche im Saarland wie im Land Bremen erlaubt werden sollte, ist unnötig. Wie umstritten das Thema ist, zeigt allein der Umstand, dass in Bremerhaven das Verstreuen der Totenasche

nicht erlaubt ist, während es in Bremen erlaubt ist. Zur Info: Bremerhaven gehört zum Land Bremen. Durch eine notwendigerweise komplizierte Regelung wird auch der bürokratische Aufwand nicht gesenkt. So muss in Bremen das Institut

für Rechtsmedizin zustimmen, wenn auf privatem oder öffentlichem Grund außerhalb eines Friedhofs die Ausstreuerung erfolgen soll.

Mehr Infos im Internet unter www.bestatter-saar.de



Dieses ästhetische Meisterwerk ist im ehemaligen ADAC-Gebäude in Saarbrücken Am Staden zu besichtigen. Dort wurde von der Schreinerei Raphael Haas für die neue Zahnarztpraxis Dr. Wolfgang D. Jung und Philipp Braun eine mehr als eindrucksvolle Empfangstheke von 9,50 Metern Länge aus dem warm verformbaren Material Staron gefertigt.

Der nach den Nischen sucht – und sie findet

Das Wort Krise kommt im Wortschatz von Schreinermeister Raphael Haas nicht vor. Sein Betrieb im Schwalbacher Ortsteil Elm ist spezialisiert auf das Besondere – wie eine Arbeit für einen Saarbrücker Zahnarzt jetzt eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Er ist äußerst selbstbewusst und er weiß, was er tut. Schreinermeister Raphael Haas brennt für seinen Beruf und seine Firma. Und: Der 53-Jährige weiß schon jetzt, dass seine Nachfolge bestens geregelt sein wird, wenn er sich einmal zur Ruhe setzen möchte. Raphael Haas hat drei Kinder und alle arbeiten inzwischen mit im Betrieb. Die jüngste Tochter Raphaela Haas (18) lernt Bürokauffrau, Kathrin Haas (29) ist studierte Architektin (Master of Arts) und absolviert derzeit eine ergänzende Tischlerlehre, ebenso ihr 18-jähriger Bruder Benedikt Haas. Raphael Haas hat schon recht früh erkannt, dass sein Betrieb ein besonderes Profil braucht, um sich am Markt dauerhaft positionieren zu können. Deshalb erfindet er sich immer wieder neu und sucht erfolgreich Nischen. Sein neuester Coup ist die Zusammenarbeit mit dem Global Player Samsung. Was nicht jeder weiß, die Südkoreaner stellen nicht nur Handys und Fernseher her, sondern auch Grundlagematerialien, mit denen Architekten, Innenarchitekten und Schreiner wundervolle Formen gestalten können. Das Material nennt sich Staron. Der

Mineralwerkstoff Staron Solid Surfaces, wie er in der Fachsprache heißt, wird seit 1991 in der Produktionsstätte Yeosu in Südkorea hergestellt. Mit Staron gehört Samsung zu den weltweit führenden Herstellern von Mineralwerkstoffen.

Die styrolfreien, acrylgebundenen Massivplatten und Formteile von Samsung SDI stehen in zwei Standardmaßen und 140 verschiedenen Farben zur Verfügung. Das homo- ▶



Raphael Haas aus Elm arbeitet mit dem Weltkonzern Samsung zusammen.



Vom Saarbrücker Architekturbüro OKINLAB entworfen, von der Schreinerei Raphael Haas innovativ umgesetzt: der Empfangsbereich einer Zahnarztpraxis.

► gene und porenlose Material besteht zu einem Drittel aus Acrylharz und zu zwei Dritteln aus dem natürlichen Mineral Aluminiumhydroxid, das aus dem Aluminium-Erz Bauxit gewonnen wird. Die hohe Verarbeitungsflexibilität der Platten, gekoppelt mit thermoplastischen Eigenschaften und einer unsichtbaren Verklebung, ermöglicht das Anfertigen von ganz individuellen Formteilen für die Anwendung sowohl

im Innen- als auch im Außenbereich. Wie Raphael Haas nicht ohne Stolz erzählt, zeichnen sich Staron-Projekte und -Designs dadurch aus, dass sie das Ergebnis hochwertiger Industrieproduktion und kreativer Planung in Zusammenarbeit mit dem Qualitätshandwerk, etwa seiner Firma, sind.

Staron kann eingesetzt werden bei der Gestaltung von Hotels, Restaurants, Geschäftsausstattungen und öffentlichen Einrichtungen wie Museen, Verwaltungsgebäuden, Flughäfen und Krankenhäusern, für Labors, Wellnessanlagen, den Schiffs- und Wohnmobilausbau sowie in privaten Küchen und Bädern. Raumgestaltung, Möbelbau, aber auch die Wand- und Fassadenverkleidung in Innen- und Außenbereichen mit Staron gewähren Architekten und Planern nahezu grenzenlose gestalterische Freiheit.

„Das ist tatsächlich so“, sagt Raphael Haas bei einem Rundgang durch seine groß dimensionierten Betriebshallen, die derzeit weitgehend leergeräumt und umgestaltet werden. Sieht man einmal von den Brandschutzelementen ab, für die er eine TSH-Zulassung

(siehe Seite 18 und 19) hat, und der Tatsache, dass sein Betrieb mit derzeit 18 Mitarbeitern „zu 90 Prozent Aufträge für Kollegen als Subunternehmer abwickelt“, will sich der ehrgeizige Schreinermeister und engagierte Verbandsfunktionär auf das Thema Staron weiter spezialisieren. Dazu sollte man wissen, dass laut Informationen von Raphael Haas derzeit in Deutschland nur etwa drei Firmen in der Lage sind, die hochkomplexe dreidimensionale Warmverformung mit Staron zu bewerkstelligen, mit der der Elmer Meisterbetrieb gerade einen Großauftrag für eine Zahnarztpraxis in Saarbrücken zum eindrucksvollen Erfolg geführt hat.

Was als Referenzprodukt geplant war, ist im ehemaligen ADAC-Gebäude am Staden zu besichtigen. Dort wurde für die neue Gemeinschaftspraxis Dr. Wolfgang D. Jung und Philipp Braun eine mehr als eindrucksvolle Empfangstheke von 9,50 Metern Länge aus dem warm zu verformenden Material Staron gefertigt.

Die Idee und der Entwurf stammen vom vielfach preisgekrönten Saarbrücker Architektur- und Designunternehmen OKINLAB, welches „an der Schnittstelle zwischen Architektur,

Design, Informatik und Forschung arbeitet“. Dabei spielt der Einsatz modernster digitaler Entwurfs- und Fertigungsmethoden eine zentrale Rolle.

Alle drei Kinder arbeiten bei Haas im Betrieb

Die interdisziplinäre Zusammensetzung des OKINLAB-Teams ermöglicht vom Entwurf bis zur Umsetzung ein effizientes Vorgehen. Dabei setzt man sich stets das Ziel, Funktionalität, Ergonomie und Ästhetik in Einklang zu bringen. Die Natur und ihr Streben nach Gleichgewicht und die Anpassung an sich ständig verändernde Bedingungen dienen dabei als Inspiration. Die Symbiose aus technischem Know-how und Bionik ermöglicht es dem innovativen Architekturbüro, bei Projekten Wünsche und Bedürfnisse sowie komplexeste Anforderungen systematisch zu erfassen, zu vereinfachen und bei der Realisierung nachhaltig zu erfüllen.



Ein Mitarbeiter von Raphael Haas bedient die Vakuumpresse, mit der das Staron-Material in Form gebracht wird.



Hypermodern und wie aus einem Guss: Die Saar-Kooperation zwischen der Schreinerei Raphael Haas aus Elm und OKINLAB aus Saarbrücken kann sich sehen lassen.

vor Ort alles noch zu einer Einheit montiert werden.“

Wer jetzt mit der bloßen Hand über die Oberfläche des Meisterwerks fährt, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus: An keiner Stelle ist eine Naht, auch nur die kleinste Kante oder eine Ungenauigkeit mehr zu erspüren – was aussieht wie ein Möbel aus einem Guss, ist (jetzt) ein Möbel aus einem Guss. „Diese Theke war für uns alle eine emotionsgeladene Geschichte, auf die wir letztlich mächtig stolz sind.“ Raphael Haas ist so fasziniert von den neuen Möglichkeiten, dass er sich auf Arbeiten dieser Art konzentrieren möchte. Mal wieder hat er eine Nische gefunden – nicht nur die drei erwachsenen Kinder im Betrieb wird es freuen. ■

Für das Team von Raphael Haas war es eine große Herausforderung, den Entwurf dieser schneeweißen, mehrfach dreidimensional geschwungenen Empfangstheken-Idee in die Tat umzusetzen. „Die Arbeit an der Vakuumpresse mit dem auf 200 Grad erhitzten

Material wollte nicht enden. Die jetzt fertige Theke besteht aus 42 Einzelteilen, für die jeweils mit einer Fünffach-CNC-Maschine eine Negativschablone angefertigt werden musste. Dann folgte der aufwendige Prozess der Warmverformung und schließlich musste


Weitere Infos und Kontakt:
Schreinerei Raphael Haas,
Bachtalstraße 218a,
66773 Schwalbach-Elm,
Telefon 06834-5992,
E-Mail: raphael@schreinerei-haas.de,
www.schreinerei-haas.de



boco Tischler- und Schreiner-Kollektion – Hochwertig und funktional vom Fach.

In Zusammenarbeit mit Tischlern für Tischler entwickelt und in der Praxis getestet, ist die neue Tischler-Schreiner-Kollektion von CWS-boco perfekt auf die speziellen Bedürfnisse der Branche abgestimmt. Die neue Kleidung ist ab sofort im bewährten Mietvollservice erhältlich. Sprechen Sie uns an! Wir sind Ihr Experte für textile Serviceleistungen.

Telefon: +49 (0) 6103 309-0 www.cws-boco.de

 facebook.com/CWSboco.Deutschland

CWS 



Viele Studenten merken erst im Hörsaal, dass eine akademische Laufbahn für sie doch nicht das Richtige ist. Viele Studienabbrecher bringen optimale Voraussetzungen für eine Karriere im Handwerk mit. Diese jungen Menschen gilt es auch für Wohnhandwerker-Betriebe zu umwerben.

Die Chance nach dem Uni-Flop

Wer sein Studium abbricht, gilt in den Augen vieler als gescheitert. Doch das ändert sich: Vielen Handwerksbetrieben fehlen Mitarbeiter, die Leute von der Hochschule sind begehrt. Mit Geschick können sie einen steilen Aufstieg schaffen.

Matthias Schmitt war gerade mal zwei Jahre alt, da spielte er im Laufstall schon mit einem richtigen Hammer, hatte einen echten Schraubendreher in den Fingern. Als er vier war baute er sich ein Modellauto, komplett mit aller Elektronik, erzählt der heute 39-Jährige. Inzwischen hat Matthias Schmitt so einiges gemacht: Er studierte Metallurgie/Werkstofftechnik und später acht Semester Medizin. Doch auch dieses Studium brach er ab. Schmitt ist eben eher praktisch orientiert: „Bei der Theorie verliere ich schnell die Lust.“ Also erinnerte er sich

an das, was ihm schon als Kind Spaß gemacht hatte und auch als Erwachsener, als er in einer Firma für Alarmanlagen arbeitete. Jetzt macht er in Neunkirchen eine Elektrotechniker-Lehre. Kabel legen statt Anatomie pauken. Studienabbrecher wie Matthias Schmitt sind für das Handwerk hoch interessant, vor allem wenn sie mathematisch-naturwissenschaftliche oder technische Fächer studiert haben. Und das Handwerk kann gescheiterten Studenten ganz neue Chancen eröffnen. Von „interessanten Karriereperspektiven“ spricht Bundesbildungsministerin Johanna

Wanka: „Ein Meister muss sich nicht hinter einem Akademiker verstecken.“ Auch das Bundesbildungsministerium (BMBF) hat das Potenzial erkannt. Vor dem Hintergrund des absehbaren Fachkräftemangels sollen im kommenden Jahr bundesweit Pilotprojekte zur Integration von Ex-Studenten in die berufliche Bildung gefördert werden. Konkret gehe es dabei darum, kleine und mittlere Unternehmen dabei zu unterstützen, Studienabbrecher zu gewinnen. Außerdem um Modelle, wie im Studium erworbene Kenntnisse auf die Ausbildung angerechnet werden könnten. 13,5 Mil-

lionen wird das BMBF in dieser Legislaturperiode dafür bereitstellen.

Politik und Handwerk sind sich einig, dass es besser ist, wenn Studenten erst gar nicht scheitern. Beratungsangebote sollen den Schülern helfen, das richtige Studienfach zu wählen. Denn die Abbrecherquote ist hoch: 28 Prozent der Bachelor-Studienanfänger von 2008/09 haben aufgegeben, an den Unis 33 Prozent, an den Fachhochschulen 23 Prozent. Bei den Masterstudierenden waren es zehn Prozent. Das zeigt die Abbrecherstudie 2014 des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Es geht um 90.000 Männer und Frauen, die pro Absolventenjahrgang hingeschmissen haben.

Wie die Zukunft der jungen Leute aussieht, wird gegenwärtig untersucht – Ergebnisse liegen noch nicht vor. Doch es existieren ältere Studien, die Antworten liefern. Zuletzt wurden 2008 Abbrecher ein halbes Jahr nach der Exmatrikulation gefragt, was sie machen. 22 Prozent hatten sich damals für eine duale Berufsausbildung entschieden – und damit weniger, als in den Jahren 1994 und 2000. Aus Sicht des Handwerks klingt das bedenklich. Doch Ulrich Heublein vom DZHW warnt davor, sich zu sehr auf die nackten Zahlen zu verlassen – es seien immer nur Momentaufnahmen, man wisse nicht, wie sich die Situation zum Beispiel zwei Jahre nach Abbruch des Studiums darstelle. Festzuhalten jedenfalls sei, „dass die Berufsausbildung für einen nicht unerheblichen Teil der Studienabbrecher eine Option ist“.

Vor sich selbst und vielen Ex-Kommitononen gelten Studienabbrecher häufig als Versager, für das Handwerk jedoch sind es leistungsstarke Leute mit Abitur und Studienerfahrung. Doch erst seit Kurzem bemühen sich die Handwerkskammern (HWK) um diese Klientel. 2013 hat eine Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) bei den Kammern ergeben, dass die meisten Projekte noch im Planungsstadium waren. Eine Bilanz könne der ZDH deshalb heute noch nicht vorlegen, sagt ein Sprecher. Auch das DZHW kann noch nicht sagen, wie sich die Beratungs- und Vermittlungs-

angebote auf die Studienabbrecher auswirken. Viele dieser Maßnahmen, sagt Heublein, würden ja jetzt erst wirksam. Schon länger engagiert sich etwa die Handwerkskammer Aachen mit ihrem Programm „Reset“. Ziel ist die Vermittlung von Studienabbrechern in eine verkürzte Handwerksausbildung. Rainer Schaar von der HWK konnte in zwei Jahren rund 40 Ex-Studenten das Handwerk schmackhaft machen. Er weiß, dass man die Karrieremöglichkeiten klar herausstellen muss, denn viele gehen lieber in die Industrie –



Johanna Wanka (63)



Hans Peter Wollseifer (59)

nicht nur der besseren Verdienstmöglichkeiten wegen. „Da müssen wir anders punkten.“ Schaar also sagt ihnen: „Wir wollen nicht nur zukünftige Gesellen gewinnen, sondern Meister und Betriebsnachfolger.“ Vom Studienabbrecher zum Firmenchef.

Genau so eine Karriere stellt sich auch Matthias Schmitt vor. Er will den Betrieb seines Chefs Georg Schruff übernehmen. „Das war von Anfang an mein Ziel.“ Schruff will in zwei Jahren die Leitung seiner Firma abgeben.

Vom Abbrecher zum Firmenchef

Auch in Münster gibt es ein Programm, um Studienabbrecher unter dem Motto „Und morgen Meister“ schnell mit interessierten Betrieben zusammenzubringen. Hier kooperieren Arbeitsagentur, HWK und IHK. Petra König von der Arbeitsagentur Ahlen-Münster sagt: „Wir haben zum Beispiel Studenten, die über einen Studienabbruch nachdenken, in ein Autohaus eingeladen.“ Dort können sie junge Leute kennenlernen, die das

alles schon hinter sich haben. Für die Betroffenen sei es wichtig, dass man Öffentlichkeit schaffe, damit Studienabbruch kein Tabu mehr sei. König hat erlebt, wie erleichtert die Teilnehmer oft reagieren. „Die sagen dann: Hier haben wir das erste Mal das Gefühl, dass das keine Niederlage ist.“ 280 Studienabbrecher hätten sich seit Anfang 2013 in der Arbeitsagentur um eine berufliche Ausbildung in Industrie und Handwerk beworben.

Auch die Universitäten selbst sind als Kooperationspartner gefragt. Hans Peter Wollseifer, Präsident des ZDH, fordert von ihnen aber noch mehr Engagement: „Künftig muss an Hochschulen zur Studierendenberatung auch die Alternative der beruflichen Bildung gehören. Studienaussteiger sollten die Chance ergreifen, bei der Zukunftssicherung des Handwerks eine Führungsrolle zu spielen. 200.000 Handwerksunternehmer gehen in den kommenden zehn Jahren in den Ruhestand, wie es in einer ZDH-Analyse heißt.

Einer dieser Firmenchefs ist Georg Schruff aus Neunkirchen, der einen Elektrobetrieb leitet. Studienabbrecher wie Matthias Schmitt für das Handwerk zu begeistern, kann Schruff grundsätzlich nur empfehlen: „Die Jungens haben schon Erfahrung und wissen, was sie wollen.“ Auch Azubi Schmitt fühlt sich im Betrieb wohl, „weil meine Meinung nicht nur gehört wird, sondern auch gefragt ist“. Mit seinem Chef hat er abgesprochen, dass er sich nun mehr um die Verwaltung kümmert, doch hochnäsiger will er nicht rüberkommen. Deshalb macht er sich am Bau genauso die Hände schmutzig wie die anderen: „Ich schlitze mit, ich tackere mit, ich schleppe mit.“

Sehr gute Erfahrungen mit Studienabbrechern als Azubis macht seit Jahren schon das saarländische Wohnhandwerker-Unternehmen Zeiher GmbH aus Klarenthal, spezialisiert auf die Bereiche Messebau, Ausstellungsbau, Laden- und Innenausbau sowie Gaststätteneinrichtung. Firmenchefin Monika Dalheimer beschäftigt derzeit drei Auszubildende, denen sie eine „Chance nach dem Uni-Flop“ gegeben und dies nicht bereut hat. Im Gegenteil: „Wir fahren sehr gut mit diesem Modell.“ ■

NACHRICHTEN

Neue Rußpartikelfilterförderung

Für das Jahr 2015 gibt es wieder eine Unterstützung in Höhe von 260 Euro für den nachträglichen Einbau von Rußpartikelfiltersystemen in Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 Tonnen. Die letzte, stark nachgefragte Förderrichtlinie war Ende 2013 ausgelaufen und 2014 überraschend nicht wieder erneuert worden. Von der Neuauflage können Handwerksbetriebe in Gebieten mit Umweltzonen profitieren, da durch eine Nachrüstung der Zugang zu den Innenstädten gesichert werden kann. Weitere Infos und Details zur Rußpartikelfilterförderung unter www.bafa.de (dort

„Weitere Aufgaben“ und „Partikelminde-rungssysteme“ wählen).

Sparkassen mit 5,7 Millionen Euro für gesellschaftliches Engagement

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist für das Saarland ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, war in den vergangenen Jahren aber auch ein beachtlicher Förderer des gesellschaftlichen Lebens. Nachfolgend einige ökonomische und soziale Grunddaten:

■ Im saarländischen Kreditgewerbe ist die Sparkassen-Finanzgruppe mit rund 5.000 Beschäftigten, darunter knapp 300

Auszubildende, der größte Arbeitgeber. ■ Für die heimische Wirtschaft ist die Gruppe mit einer Investitionssumme von rund 29 Millionen Euro ein großer Auftraggeber.

■ Im Sektor Kreditinstitute und Versicherungen ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte Steuerzahler. Der Fiskus erhält jährlich etwa 38 Millionen Euro, 18 Millionen davon als Körperschaftsteuer und 20 Millionen als Gewerbesteuer

■ Mit rund sechs Millionen Euro unterstützt die Gruppe an der Saar Projekte aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport und Soziales und ist damit ein bedeutender Förderer im Land.

Konjunkturumfrage: Zweites Halbjahr 2014 war überwiegend gut

Die Tischler und Schreiner in Deutschland blicken auf ein überwiegend gutes Wirtschaftsjahr 2014 zurück. Die hochwertigen Produkte und Leistungen des Gewerbes waren auch in der zweiten Hälfte des Jahres unverändert stark nachgefragt.

Mit einer hohen Auslastung und guten Auftragsreichweite bedienten die Tischler- und Schreinerbetriebe den differenzierten Bedarf der Privat- und Geschäftskunden an individuellen Produkten und Lösungen.

Wie bereits im Frühjahr 2014 beurteilen nach wie vor knapp 60 Prozent der 1.100

befragten Tischler- und Schreinerbetriebe ihre Geschäftslage als gut. Etwa 36 Prozent geben ihr immer noch die Note „befriedigend“. Über 90 Prozent der Tischler- und Schreinerbetriebe starteten demzufolge aus einer stabilen Geschäftssituation heraus in das Jahr 2015. Dazu passt, dass die überwiegende Mehrheit der Betriebe mit ihrer Umsatzentwicklung zufrieden ist. Über 85 Prozent der Unternehmen sprechen von einer befriedigenden bis guten Umsatzentwicklung.

Eine Kennzahl für die wirtschaftliche Stabilität des Gewerks ist die durch-

schnittliche Auftragsreichweite. Sie lag traditionell zum Jahresende etwas höher als im Frühjahr und ist mit über sieben Wochen nach wie vor auf einem gleichbleibend hohen Niveau.

Ein Blick auf die Entwicklung zeigt, dass sowohl der Anteil der Betriebe, die ihre Mitarbeiterzahlen erhöht haben, als auch der Anteil der Betriebe, die nun weniger Mitarbeiter beschäftigen, leicht gestiegen ist. Bei über zwei Dritteln der Unternehmen hat sich hingegen nichts geändert. So bleibt das Tischler- und Schreinerhandwerk weiterhin ein stabiler Wirtschaftsfaktor. ■

HOLZFÜRHAUSUNDGARTEN

1.000 qm Ausstellung

Jeden Sonntag Schautag von 14 bis 17 Uhr
(Keine Beratung, kein Verkauf!)



Terrassendielen
Bangkirai, Douglasie,
Thermo-Esche



Innentüren
und
Glastüren



Parkett
und
Laminat



Garten-
häuser
und
Sichtschutzzäune



PARKETT
LAMINAT
DIELEN
TÜREN
PANEELE
BAUHOLZ
GARTENHOLZ



Blieskasteler Straße 56 · 66440 Blieskastel-Blickweiler · Tel.: 06842/9230-0

www.becher-blieskastel.de

Ein Auftrag an die Politik

Die besondere Bedeutung von Familienunternehmen für den Erhalt von Arbeitsplätzen rechtfertigt die Verschonung von Betriebsvermögen – sagt das Bundesverfassungsgericht in seinem jüngsten Urteil zur Erbschaftssteuer. Allerdings wird der Gesetzgeber aufgefordert, bestimmte Regelungen im aktuellen Recht abzustellen oder nachzubessern.

Auf Vorlage des Bundesfinanzhofs musste das Bundesverfassungsgericht die Frage beantworten, ob das geltende Erbschaftssteuerrecht im Widerspruch zum Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes steht. Denn während vererbtes Privatvermögen nach Abzug der Freibeträge in Deutschland gänzlich der Steuer unterliegt, wird vererbtes Betriebsvermögen „verschont“, wie es im Gesetz heißt.

Dass der Erhalt von Arbeitsplätzen ein überzeugender Grund für diese Regelung ist, hat das Bundesverfassungsgericht nun Mitte Dezember 2014 bestätigt: „Es ist verfassungskonform, Betriebsvermögen, land- und forstwirtschaftliches Vermögen sowie Anteile an Kapitalgesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen von der Erbschaftssteuer zu befreien.“ Zwei Optionen stehen dabei zur Wahl: Nach fünf Jahren und einem weitgehenden Arbeitsplatzerhalt wird der Firmenerbe zu 85 Prozent von der Erbschaftssteuer befreit, nach sieben Jahren und einem vollständigen Erhalt zu 100 Prozent. Das grundsätzliche „Ja“ der Verfassungsrichter zum geltenden Recht wird allerdings um ein „Aber“ ergänzt. Die Karlsruher Richter beanstanden die konkrete Ausgestaltung der Erbschaftssteuerreform des Jahres 2009. Im Fokus stehen dabei zwei Aspekte. Zum einen werden kleine Unternehmen

mit höchstens 20 Mitarbeitern nach Ansicht der Richter in unzulässiger Weise begünstigt, da diese Firmen den Erhalt der Arbeitsplätze nicht nachweisen müssen. Und weil zudem mehr als 90 Prozent aller deutschen Unternehmen weniger als 20 Mitarbeiter haben, sei diese Grenze zu hoch angesetzt.

Zum anderen verlangt das Bundesverfassungsgericht für große Unternehmen eine sogenannte Bedürfnisprüfung, also den Nachweis, dass die Firmenerben die Steuerverschonung brauchen, um Arbeitsplätze zu erhalten.

Der Gesetzgeber muss jetzt also „große“ und „kleine“ Unternehmen definieren und sicherstellen, dass der Nachweis der Arbeitsplatzsicherung von den meisten Unternehmen auch erbracht wird. Für diese Aufgabe gibt das Gericht der Politik anderthalb Jahre Zeit.

Bei der Bearbeitung der Paragrafen muss der Gesetzgeber im Blick behalten, dass Familienunternehmen auch in Zukunft keine Wettbewerbsnachteile durch die

Erbschaftssteuer haben dürfen, wenn ein Gesellschafter verstirbt. Das Bundesfinanzministerium scheint dies genauso zu sehen und hat bereits angekündigt, es seien lediglich „enge Korrekturen“ geplant. Allgemeine Zufriedenheit wird wohl auch dann nicht herrschen – letztlich dürfte die Kritik erst verstummen, wenn die Erbschaftssteuer komplett abgeschafft wird.

Unterdessen darf das alte Erbschaftssteuerrecht bis zum 30. Juni 2016 weiter angewendet werden. Allerdings ergehen die Steuerbescheide bis dahin nur vorläufig. Bund und Länder sollten deshalb klarstellen, dass es nicht rückwirkend zu einer verschärften Belastung kommt. Die Einnahmen aus der Erbschaftssteuer stehen ausschließlich den Ländern zu und belaufen sich derzeit auf rund fünf Milliarden Euro pro Jahr. ■

Erbschaftssteuer sollte abgeschafft werden

Änderung bei der Besteuerung von Betriebsveranstaltungen

Mit dem Zollkodexanpassungsgesetz hat sich zum 1. Januar die Besteuerung von Betriebsveranstaltungen geändert. Die Modifikationen gelten allerdings nicht für alle bis dahin noch offenen Fälle. Demnach gehören zu den Kosten einer Betriebsveranstaltung, die dem einzelnen Arbeitgeber und dessen Begleitperson zugerechnet werden, nicht alle Gemeinkosten, sondern nur die Kosten, die der Arbeitgeber gegenüber Dritten für den äußeren Rahmen der Betriebsveranstaltung aufwendet. Das heißt, die rechnerischen Selbstkosten des Arbeitgebers werden nicht mit einbezogen.

Auch gehören Zuwendungen des Arbeitgebers an seinen Arbeitnehmer und dessen Begleitpersonen anlässlich von Betriebsveranstaltungen nach der Gesetzesänderung zu den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit. Für Betriebsveranstaltungen, die allen Angehörigen des Betriebs oder eines Betriebsteils offenstehen, gilt je Arbeitnehmer ein Freibetrag von 110 Euro je Betriebsveranstaltung. Unter Betriebsteil ist dabei eine betriebliche Organisationseinheit von einiger Bedeutung und Größe zu verstehen. Allerdings kann der Freibetrag jeweils nur für bis zu zwei Veranstaltungen jährlich in Anspruch genommen werden.

Wichtig für die Arbeitnehmer: Aus der bisherigen Freigrenze in Höhe von 110 Euro wird ein Freibetrag, sodass ein Überschreiten der Grenze nicht mehr zur Lohnsteuerpflicht des gesamten Aufwands beim Arbeitnehmer führt, sondern nur der überschüssige Anteil steuerpflichtiger Arbeitslohn ist. ■

ENTGELTABRECH



Hat für viel Wirbel gesorgt: der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde, der seit 1. Januar Gültigkeit hat.

Immer Ärger mit dem Mindestlohn

Seit dem 1. Januar gilt in Deutschland ein flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. Dieser setzt eine feste Grenze, die künftig nicht mehr unterschritten werden darf. Doch das neue Gesetz wirft Fragen auf...

In kaum gehörter Weise beginnt der zum 1. Januar eingeführte gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro die Arbeitswelt in Deutschland zu verändern. Allerdings beileibe nicht immer zum Guten. Und das liegt nicht so sehr an den 8,50 Euro, die nun jeder Arbeitnehmer pro Stunde als Vergütung erhalten soll, sondern an den Begleitumständen. Dazu gehören zum einen die Definition, wer alles als Arbeitnehmer anzusehen ist, und zum anderen die Dokumentations- beziehungsweise Aufzeichnungspflicht des Arbeitgebers über die Arbeitszeit.

Nachfolgend hat der Wohnhandwerker auf Basis von Informationen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) die wichtigsten Veränderungen infolge des Tarifautonomiestärkungsgesetzes, das auch das Mindestlohngesetz enthält, in Form von Fragestellungen aufgearbeitet.

Warum wurde der allgemeine gesetzliche Mindestlohn eingeführt?
Die Arbeitnehmer in Deutschland sol-

len vor unangemessen niedrigen Löhnen geschützt werden. So leistet der gesetzliche Mindestlohn auch einen Beitrag für einen freien und funktionierenden Wettbewerb und sorgt für mehr Stabilität in den sozialen Sicherungssystemen, so das BMAS. An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass die sozialen Sicherungssysteme bislang auch durch niedrigere Löhne nicht bedroht waren. Durch den Aktionismus der Großen Koalition mit Mindestlohn, Rente mit 63 und Mütterrente könnten sie allerdings in Zukunft bedroht sein.

Ab wann gilt der gesetzliche Mindestlohn?

Ab dem 1. Januar 2015 gilt ein Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. Eine Unterschreitung ist nur möglich, wenn ein repräsentativer Tarifvertrag dies ausdrücklich vorsieht und für allgemeinverbindlich erklärt wurde. Diese Abweichungen gelten zum Beispiel im Friseurhandwerk oder in der Land- und Forstwirtschaft. Im südwestdeutschen Wohnhandwerk liegen die niedrigsten Stundenentgelte bei mindestens 8,50 Euro. Im Schreinerhandwerk beträgt der Tariflohn derzeit 9,82 Euro pro Stunde.

Haben Branchenmindestlöhne Vorrang vor dem gesetzlichen Mindestlohn?

Die Branchenmindestlöhne gelten, wenn sie für allgemeinverbindlich erklärt wurden – unabhängig davon, ob sie niedriger oder höher als der gesetzliche Mindestlohn sind. Relevant für Wohnhandwerker ist vor allem die Abgrenzung zum Baumindestlohn. Je nach tatbestandlicher Abgrenzung und Tarifgeltung kommen für Wohnhandwerker jedoch nur die Tarifverträge der entsprechenden Innungen und Verbände zur Anwendung – oder die einschlägigen Tarifempfehlungen.

Für wen gilt der allgemeine Mindestlohn?

Er gilt für alle Arbeitnehmer. Arbeitnehmer können unter Umständen auch Praktikanten sein. Wenn eine ehrenamtliche Tätigkeit sich als abhängige Beschäftigung darstellt, liegt auch eine Arbeitnehmereigenschaft vor. In diesem Falle sollte der betreffende Verein oder Ähnliches eine Statusfeststellung

bei der Deutschen Rentenversicherung herbeiführen. Dort wird dann anhand sehr komplexer und sich teilweise widersprechender Kriterien geprüft, ob von einer sozialversicherungspflichtigen, abhängigen Beschäftigung auszugehen ist und damit eine Arbeitnehmereigenschaft vorliegt. Einbindung in die Arbeitsablauforganisation des Unternehmens oder Vereins, zeitlicher Umfang der Beschäftigung, Höhe der Vergütung sowie Weisungsgebundenheit sprechen oftmals für eine Arbeitnehmereigenschaft. Umgekehrt gilt der gesetzliche Mindestlohn nicht für Selbstständige. Demzufolge dürfen Handwerker sich nach wie vor selbst ausbeuten.

Was ist mit Praktikanten?

Entscheidend ist bei jeglicher Betrachtung über den Status einer Person im arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Sinne nicht die gewählte Bezeichnung für das Beschäftigungsverhältnis, sondern die jeweils gelebte Praxis. Also gilt der Mindestlohn nicht für Personen in einem Pflichtpraktikum (im Rahmen einer Ausbildung oder eines Studiums) oder bei einem freiwilligen Orientierungspraktikum beziehungsweise einem freiwilligen berufs- oder hochschulausbildungsbegleitenden Praktikum bis zu drei Monaten. Der Mindestlohn gilt auch nicht bei Praktika im Rahmen der Einstiegsqualifizierung. Liegt einer der vorgenannten Fälle nicht vor, handelt es sich streng genommen um ein Arbeitsverhältnis. Es empfiehlt sich dringend ein schriftlicher Praktikumsvertrag, der die tatsächlichen Zusammenhänge dokumentiert.

Was ist mit Studenten?

Gerade Studenten werden oft gerne als sogenannte Praktikanten beschäftigt. In Wahrheit handelt es sich aber nicht um Praktikantenverhältnisse, sondern um Arbeitsverhältnisse. Oftmals empfiehlt es sich hier, die betreffenden Studenten nicht geringfügig zu beschäftigen, sondern als sogenannte Werkstudenten. Ordentlich Studierende, sprich immatrikulierte Studenten, sind in allen Zweigen der Sozialversicherung versicherungsfrei – bis auf die Rentenversicherung. Wenn sie ihre Zeit und Arbeitskraft überwiegend für

ihr Studium einsetzen, also durchschnittlich nicht mehr als 20 Stunden in der Woche arbeiten, haben sie den Status als Werkstudent. Sie können dann auch in dieser Eigenschaft zu einem höheren Betrag als 450 Euro im Monat beschäftigt werden – natürlich auch zu mehr als 8,50 Euro pro Stunde. Klarzustellen ist dabei: Fällt die Branche des Arbeitgebers nicht unter die in Paragraph 2a des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes genannten Branchen, müssen auch nicht die besonderen Aufzeichnungspflichten erfüllt werden.

Kann weiter ein verstetigtes Monatsentgelt oder ein monatlich gleichbleibendes Gehalt bezahlt werden?

Unterm Strich müssen immer die 8,50 Euro pro Arbeitsstunde herauskommen. Demzufolge ist die Zahlung eines festen Entgeltes völlig unproblematisch. Bei einer 40-Stunden-Woche

Ohne Negativbescheinigung bleibt die Unsicherheit

sollte in diesem Sinne ein verstetigtes Monatsentgelt von 1.472,20 Euro bezahlt werden. Dies entspricht einer durchschnittlichen monatlichen Arbeitszeit von 173,2 Stunden. Dann macht es auch nichts, wenn in einem Monat, zum Beispiel im Februar 2015, nur 160 Stunden gearbeitet werden und dann im Monat Juni 2015 mal 185 Stunden.

Was passiert mit Überstunden und Zuschlägen?

Das Mindestlohngesetz sieht keinen generellen Zuschlag vor, wenn die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit überschritten wird. Es müssen nur eben 8,50 Euro pro jeder geleisteten Stunde gezahlt werden.

Kann man auf die 8,50 Euro gegebenenfalls auch andere Lohnbestandteile anrechnen?

Die Fragestellung ist letztlich für Wohnhandwerker irrelevant, da alle anderen Lohnbestandteile wie vermögenswirksame Leistungen, Sonderzahlung, Urlaubsgeld und so weiter immer

on the top auf den Stundenlohn draufkommen.

Wen trifft die Aufzeichnungspflicht?

Sie gilt für alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer – außer in Privathaushalten. Des Weiteren für alle Arbeitnehmer, die in den Wirtschaftssektoren des Paragraphen 2a des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes genannt sind. Für Wohnhandwerker relevant ist hier insbesondere die Überschneidung mit dem Baugewerbe. Es gibt noch erhebliche Unklarheiten, die auf eine höchst unscharfe Definition des Gesetzgebers und eine Überinterpretation verschiedener Behörden zum Baugewerbe zurückzuführen sind. Die Wohnhandwerke Bodenleger und Raumausstatter stehen nicht in der Gefahr als „Baugewerbe“ zu gelten und deshalb aufzeichnungspflichtig zu sein. Das Gleiche gilt für Wohnhandwerker, die arbeitszeitlich überwiegend werkstattbezogen fertigen und in diesem Zusammenhang die selbst gefertigten Teile auch einbauen. Raus aus der Aufzeichnungspflicht sind zudem Betriebe, bei denen die Arbeitsagentur festgestellt hat, dass sie kein Baubetrieb sind (Negativbestätigung). Hingegen müssen Betriebe für ihre im Messebau tätigen Mitarbeiter auf jeden Fall für die Dauer der betreffenden Tätigkeit die Arbeitszeitaufzeichnungen vornehmen. Für Betriebe, die nicht SOKA-Baupflichtig sind, aber noch keine Negativbescheinigung der Arbeitsagentur besitzen, bleibt eine Unsicherheit. Wenn die Betriebe die Aufzeichnungspflicht wahrnehmen, obwohl sie es nicht müssen, werden sie mit unnötigem bürokratischen Aufwand belastet. Zeichnen sie nichts auf, obwohl sie es müssten, droht ihnen ein Bußgeld. Viele Reaktionen von Wohnhandwerkern zeigen aber, dass die Aufzeichnungspflicht nicht so ganz dramatisch rüberkommt, weil zumindest gewerbliche Arbeitnehmer üblicherweise tägliche Rapportzettel führen. ■

Bei dieser Zusammenstellung zum Thema Mindestlohn handelt es sich um eine Kurzfassung. Die ungekürzte Originalfassung finden Sie im Internet unter www.schreiner-saar.de



Monica Kops-Simmer (links) kümmert sich als Polster- und Raumausstatterin um den kreativen Bereich des Familienunternehmens, ihre Schwester Christel Kops-Asimus ist für den kaufmännischen Bereich zuständig. Schöne Möbel und Wohnaccessoires schätzen beide.

So ein Möbel ist wie ein Modellkleid

Die Firma Polster Kops in Klarenthal ist ein Traditionsunternehmen im Familienbesitz. Die beiden Schwestern Monica Kops-Simmer und Christel Kops-Asimus wollen den Betrieb fit für die Zukunft machen. Die Erfolgsformel: Qualität statt Quantität.

Was der Handwerkspräsident abstrakt und allgemein ausdrückt, am Beispiel der Firma Polster Kops lässt sich das Phänomen anschaulich machen. Hans Peter Wollseifer, selbst schon 59 Jahre, vertritt seit gut einem Jahr die Interessen von

einer Million Handwerksbetrieben mit 5,3 Millionen Beschäftigten. Er sagt: „Wir brauchen in den nächsten zehn Jahren in 200.000 Unternehmen altersbedingt einen Nachfolger für den Betriebsinhaber.“

Eine dieser Firmen ist die Polster Kops

GmbH in Saarbrücken-Klarenthal. Von Heinrich Kops 1921 in Alt-Saarbrücken gegründet, führte sein Sohn Ferdinand sie weiter. Dann folgte Heinz Kops, der über Jahrzehnte die Geschicke des Unternehmens lenkte und auf Wachstum programmiert war. Heute leiten seine Töchter in der vierten Generation den Betrieb. Monica Kops-Simmer (65) kümmert sich als Polster- und Raumausstatterin um den kreativen Bereich, Christel Kops-Asimus (66) ist für den kaufmännischen Bereich zuständig. Noch denken die beiden vitalen Schwestern nicht ans Aufhören und die Rente – aber irgendwann steht die Entscheidung an: Was passiert mit der Firma, die auch die Kinder von Monica und Christel nicht weiterführen möchten? Das wird spannend – hoffentlich mit Happy End.

In diesem Zusammenhang ist es für eventuelle Nachfolge-Kandidaten wichtig, das Unternehmensprofil zu kennen. Und das ist äußerst eindrucksvoll. Von außen betrachtet wirkt die zur Straßenseite hin fensterlose Halle in einem Klarenthaler Industriegebiet eher unscheinbar. Das ändert sich schlagartig, wenn man die großzügigen Räumlichkeiten des über 1.800 Quadratmeter großen Verkaufsrums betritt: Auf einen Blick wird dem Besucher die beeindruckende Leistungsschau des Unternehmens vor Augen geführt. Soll heißen: Man möchte sofort seine Wohnung umgestalten, angesichts der Möglichkeiten, die sich hier offenbaren.

Da gibt es etwa eine knallbunte Patchwork-Couch, die sehr eindrucksvoll aufzeigt, wie ein Möbelstück durch die entsprechende Wahl des Stoffes seinen Charakter verändern kann. Und da wären wir schon bei einer der großen Stärken des Traditionshauses, denn die Fachfrau Monica Kops-Simmer berät ihre Kunden immer in deren Zuhause. „Nur dort kann ich wirklich einschätzen, ob das, was wir vorschlagen oder der Kunde sich ausgedacht hat, auch passt.“ Dort vor Ort kann die Geschäftsführerin auch sofort einen Festpreis nennen: Sei es für neue Gardinen, Sonnenschutz-Vorrichtungen oder den Neubezug einer Polstergarnitur, an der die Zeit nicht spurlos vorübergegangen ist.

An diesem Punkt fängt Monica Kops-Simmer an zu schwärmen, sagt sie doch, dass sie einen wunderschönen Beruf hat, der es ihr und den Kollegen erlaubt, im Wohnzimmer der Kunden kreativ sein zu können. Das sehen auch die beiden Auszubildenden und die zehn Mitarbeiter von Polster Kops so, denn das was sie fertigen, wird von den Kunden tagtäglich genutzt und somit einem Dauer-Alltagstest unterzogen. Gerade kommen die beiden Geschäftsführerinnen von der Kölner Möbelmesse zurück – man will schließlich keinen neuen Trend verpassen: „Zwar haben wir vorwiegend Kunden jenseits der 50, aber es ist trotzdem gut zu wissen, dass in dieser Saison unifarbene Stoffe und vor allem Beigetöne stark nachgefragt werden“, sagt Christel Kops-Asimus. Und junge Menschen brauchen keine maßgefertigten Möbel? „Eher selten bis gar nicht. Hier spüren wir eindeutig die Auswirkungen der Wegwerfgesellschaft“, so die jüngere der beiden Schwestern. „Wenn etwas kaputt ist oder nicht mehr gefällt, wird es von den jungen Menschen zunehmend entsorgt und durch eine Neuanschaffung ersetzt.“ Jammerschade möchte man ausrufen, denn die selbst für einen Laien leicht sichtbare hochwertige Handwerkskunst, die in diesem Betrieb von den Polsterern, Zuschneidern und den Industrienerinnen geboten wird, ist schlicht und einfach zu gut, als dass sie nur einem kleinen Kundenkreis vorbehalten bleiben sollte. Zum Glück wird das Können der Mitarbeiter des 1921 gegründeten Unternehmens nicht nur von Privatkunden nachgefragt. Zu den tragenden Geschäftssäulen von Polster Kops gehört die Ausstattung von Restaurants, Hotels und Cafés, wobei den Schwestern die Arbeit mit Privatkunden noch mehr Spaß macht, wie sie sagen. Warum es dem Betrieb trotz der be-



**Einkaufen und stöbern ohne
Parkplatzprobleme sind bei
Polster Kops in Klarenthal
ebenso eine Selbstverständlichkeit
wie die Barrierefreiheit.**

schriebenen veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen immer noch gut geht, liegt nach Einschätzung von Christel Kops-Asimus und Monica Kops-Simmer zunächst einmal an dem besonderen Service, den sie bieten. Und dann an den industriellen Fertigungsmethoden in ihrem Betrieb, was

Wir spüren die Auswirkungen der Wegwerfgesellschaft

nichts anderes als extreme Arbeitsteilung bedeutet: der eine schneidet nur zu, die andere näht nur, wieder ein anderer Mitarbeiter entfernt die kaputten Polster von den angelieferten Sesseln und so weiter. So gibt es hier nur Spezialisten, die wissen, was sie zu tun haben – gleichgültig ob Aufarbeitung gefragt ist oder handgeschnürte Feder-Schafschurwolle bei einer Neupolsterung zum Einsatz kommen soll. Gefragt, wie man denn ihre Arbeit in

einem Satz zusammenfassen könne, sagt Polster- und Raumausstatterin Monica Kops-Simmer: „Jedes Stück, das wir hier fertigen, ist wie ein Modellkleid.“

Dieser Satz dürfte auch dem obersten Handwerker-Lobbyisten Hans Peter Wollseifer gefallen, der sich auf die Fahnen geschrieben hat, der stockenden Nachwuchsgewinnung im Handwerk offensiv zu begegnen: „Immer mehr Schüler machen Abitur, von denen die meisten – zumindest zunächst – nicht ihre Chance im Handwerk suchen. Deren Bild vom Handwerk versuchen wir gerade zu korrigieren. Auch bei uns sind tolle Karrieren möglich, auch für Akademiker.“ Christel Kops-Asimus und Monica Kops-Simmer dürften das nicht anders sehen. ■

Kontakt und weitere Infos:
Polster Kops GmbH,
An den Ziegelhütten 9-11,
66127 Saarbrücken-Klarenthal
Telefon 06898-31185,
E-Mail info@polster-kops.de,
www.polster-kops.de

Ihr Partner des Handwerks





Klaus
EUROFER Gruppe

Neu im Eurofer-Portal

- ➔ Unsere neuen Kataloge und Broschüren
- ➔ Der Eurofer-Newsletter



Newsletter

Kobmannstr. 39-43 · 66119 Saarbrücken · Tel: 0681-98 62 0 · Email: info@klaus-sb.de www.klaus-sb.de

Auch 2015 gehört die ehemalige Biathletin Magdalena Neuner (28) wieder zu den Markenbotschaftern der exklusiven Raumgestaltungs-Marke JOKA. Die Nordhessen führen damit eine jahrelange erfolgreiche Partnerschaft fort, haben jüngst ihr sportliches Engagement sogar ausgeweitet: Seit Dezember 2014 ist JOKA „Offizieller Partner des Deutschen Skiverbandes“.

Tja Magdalena, manchmal ist der richtige Boden einfach Gold wert“, ruft ein smarter Parkettleger der erfolgreichsten Biathletin aller Zeiten im neusten TV-Spot von JOKA zu. „Deshalb vertraue ich auf JOKA. Da bekomme ich nicht nur traumhafte Böden, sondern alles für mein gemütliches Zuhause.“ Neuner bleibt die Antwort nicht schuldig, sondern trifft mit Ihrer Aussage den Kern der Unternehmensphilosophie. Denn seinen nachhaltigen Erfolg verdankt das Unternehmen der konsequenten Ausrichtung auf die kompromisslos hohe Qualität der Produkte sowie umfassende Serviceleistungen, die das Fachhandwerk und den Fachhandel in allen Bereichen kompetent unterstützen.

Die W. & L. Jordan GmbH, zu der die Marke JOKA gehört, ist als zukunftsorientiertes Familienunternehmen in der dritten Generation einer der führenden Anbieter in den Branchen Holz, Bodenbeläge und Heimtextilien in Deutschland und Europa. Jordan hat mit JOKA eine Marke entwickelt, die mit ihren exklusiven und hochwertigen Produkten für die Raumgestaltung seit Jahren bundesweit zu den führenden zählt.

Seit über 25 Jahren bietet Jordan dem Handwerk und Fachhandel mit der unternehmenseigenen Marke JOKA ein Abgrenzungsmerkmal gegenüber Baumärkten und Discountern, das sich hoher Akzeptanz erfreut. Der nordhessische Markenanbieter verfügt heute über mehr als 1.000 Mitarbeiter, 53 Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet und sechs Niederlassungen der österreichischen Tochtergesellschaft INKU Jordan GmbH & Co. und will seine Marktpräsenz weiter ausbauen.

Und eben dazu gehören auch die Part-

Manchmal ist der richtige Boden Gold wert

nerschaften mit dem Deutschen Skiverband (DSV) und der Ex-Biathletin Magdalena Neuner. Nachdem sich JOKA bereits seit 2012 als Titelsponsor des DSV-Schülercups in den Disziplinen Biathlon und Langlauf engagiert hatte, ist das hessische Familienunter-

Abgrenzung gegenüber Baumärkten und Discountern

nehmen nun seit Dezember vergangenen Jahres „Offizieller Partner der Deutschen Ski-Nationalmannschaften Biathlon und Langlauf“.

Ausdruck verleihen sollen dieser Partnerschaft zahlreiche Werbemaßnahmen wie die TV-Werbung mit der JOKA-Markenbotschafterin Magdalena Neuner im Umfeld der Biathlonübertragungen bei ARD, ZDF

und Eurosport mit der zugehörigen großen JOKA-Werbekampagne und Top-Kundenevents, Berichte in der Publikumspresse oder auch Werbebotschaften auf den unternehmenseigenen LKWs.

Mit dem JOKA-Logo an der Ausrüstung der Sportler ist die Marke somit über die Fernsehwerbung bei jeder TV-Berichterstattung über die Wettbewerbe präsent. Allein 700 Millionen begeisterte Zuschauer fiebern über die Saison hin vor ihrem Fernseher mit den Spitzenathleten.

Über die Jahre ist zwischen JOKA und den Athleten eine Freundschaft gewachsen, die von großem Vertrauen, Verlässlichkeit und Respekt füreinander geprägt ist. „Deshalb vertraue ich auf JOKA“, um noch einmal Magdalena Neuner zu Wort kommen zu lassen. ■

Ausführliche Informationen zum Thema JOKA-Fachberater im Internet unter business.joka.de/joka-fachberater.html

Mit Magdalena Neuner konnte JOKA die erfolgreichste Biathletin aller Zeiten weiter an sich binden.



Die neue Website des Lack- und Beizenherstellers Hesse-Lignal aus Bockum-Hövel.

Alles neu bei Hesse-Lignal

Obwohl der alte Internetauftritt des Lack- und Beizenherstellers Hesse-Lignal aus Bockum-Hövel wiederholt als Top-Website ausgezeichnet wurde, musste er kürzlich einem neuen Auftritt weichen.

Die neue Seite stellt den Nutzer konsequent in den Mittelpunkt. Beratung rund um das Produkt, die richtigen Produkte für den geplanten Einsatzzweck finden, aktuelle Daten zu den Produkten, kurze Wege zu den rich-

tigen Ansprechpartnern, wertvolle Informationen zum Download und Videoanleitungen. Diese Punkte und noch mehr bietet die neue Website. Die Navigation wurde stark verbessert und führt schnell und intuitiv zur gewünschten Information.

Durch die Anbindung eines modernen und effizienten Online-Kataloges sind alle Produktdaten immer auf dem aktuellen Stand. Eine ausführliche Suchfunktion hilft schnell, das richtige Produkt zu finden. Registrierte Kunden haben eine direkte Bestellmöglichkeit. News rund um die Produkte und das Unternehmen runden den neuen Gesamtauftritt ab.

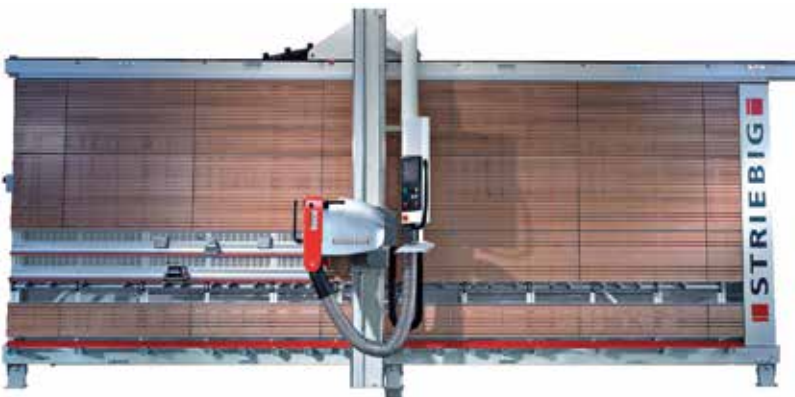
Im Zuge des neuen internationalen Auftritts ist Hesse-Lignal jetzt auch mit einem neuen Logo unterwegs. Aus „Lacke & Beizen“ als Logounterzeile wird kurz und prägnant „Coatings“. Hesse-Lignal steht damit weltweit für verlässliche Qualität – Made in Germany. ■

Weitere Infos: www.hesse-lignal.de

EPPER

MASCHINEN UND WERKZEUGE
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

Vertikales Aufteilzentrum der
Premium-Klassen



www.maschinenstore24.de

■ STRIEBIG ■
CONTROL

Serienmässig: hohe Flexibilität und
absolute Wiederholgenauigkeit

Hohe Automatisierung des Sägeablaufs und eine Fülle von Ausstattungsoptionen sind selbstverständlich.

Sie ermöglichen Ihnen maximale Präzision und kraftvolle Effizienz

Epper GmbH
Südring 37
54634 Bitburg

Tel.: +49 (0) 65 61 / 95 16-0
Fax.: +49 (0) 65 61 / 1 24 25

BITBURG
www.epper-maschinen.de info@epper-maschinen.de

Systemlösungen für Tischler und Schreiner

Die TSH System GmbH ist ein Unternehmen der Verbände des Tischler- und Schreinerhandwerks. Sie stellt Innungsbetrieben exklusiv Prüfnachweise zu Sicherheitstüren, zu Treppensystemen und zur CE-Kennzeichnung von Haustüren gegen Nutzungsgebühren zur Verfügung.

Sie kennen das: Da gibt es eine schöne neue Idee, eine sinnvolle Weiterentwicklung oder eine Innovation, die dem Wachstumsplan für Ihren Betrieb bestimmt nicht abträglich sein kann. Nur, Sie wissen nichts davon. Bei vielen Kontakten mit den Innungsbetrieben ist immer wieder festzustellen, dass die exklusive Verbandslösung „TSH“ nicht allen Betrieben präsent ist. Grundsätzlich nicht weiter schlimm, denn natürlich brauchen nicht alle diese Dienstleistung. Auch im Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar gibt es Objekteinrichter, Treppenbauer, Tür- und Haustürhersteller, denen die TSH noch kein Begriff ist.

Die TSH System GmbH ist heute ein Unternehmen von 17 Landesfachverbänden, darunter dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. Die Leistungen und TSH-Angebote können ausschließlich von Innungsmitgliedern in Anspruch genommen werden.

Was aber genau bietet die TSH System Gesellschaft für Systemlösungen des Tischler- und Schreinerhandwerks mbH? TSH stellt Innungsmitgliedern im Tischler- und Schreinerhandwerk Prüfzeugnisse, Prüfnachweise, Zertifikate und so weiter gegen eine Lizenzgebühr zur Verfügung. Sie entwickelt selbst Produkte, lässt diese prüfen und bereitet die Unterlagen für die

Lizenznehmer auf. Lizenzangebote gibt es derzeit in folgenden Bereichen: Brandschutztüren, Rauchschutztüren, Schallschutztüren, klimastabile Türen, einbruchhemmende Türen sowie Haustüren, handlaufgetragene Treppen, Falzwerktreppen und Bolzentreppen. Seit einiger Zeit gehören zum TSH-Portfolio auch Nachweise zu hochschalldämmenden Türen. An einbruchhemmenden Türen wird derzeit noch gearbeitet, geplant sind ferner durchschusshemmende Türen sowie Nachweise für Feucht- und Nassraumtüren. Neben dem Lizenzprogramm erhalten Innungsmitglieder auf Wunsch auch Informationen zu Brandschutzverglä-



INFO Die TSH System GmbH

Aufgrund gesetzlicher Anforderungen sowie nationaler und europäischer Normen werden

an Produkte immer höhere Anforderungen gestellt, die im Regelfall durch Prüfungen nachzuweisen sind. Diese Entwicklung wird künftig durch europäische Produktnormen vorangetrieben, wie bei Haustüren und Fenstern derzeit zu sehen ist.

Die Folgen sind eindeutig: Unternehmen des Tischler- und Schreinerhandwerks können bestimmte Produkte mit nachzuweisenden Eigenschaften nur dann selbst herstellen, wenn sie über die

notwendigen Prüfzeugnisse oder Zulassungen verfügen. Die TSH System GmbH stellt diese zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung, baut das System aus und entwickelt weiter.

Derzeit bietet das Unternehmen Tischlern und Schreinerinnen Prüfzeugnisse und -nachweise sowie Zertifikate für Sicherheitstüren mit den Eigenschaften Brand-, Rauch-, Strahlen-, Klima- und Schallschutz sowie Einbruchhemmung an. Auch handlaufgetragene Falzwerk- und Bolzentreppen mit europäischer Zulassung und die CE-Kennzeichnung von Haustüren gehören zum Portfolio. Die TSH System GmbH ermöglicht damit Innungsbetrieben weiterhin die eigene

Produktion bestimmter Bauprodukte. Ein Blick zurück: Die TSH System GmbH ist ein Unternehmen der Verbände des Tischler- und Schreinerhandwerks. Sie wurde von insgesamt 14 Landesfachverbänden und Innungen gegründet und ist somit ein Unternehmen der Verbände. Die TSH-Leistungen und -Angebote können deshalb nur von Innungsmitgliedern in Anspruch genommen werden.

Kontakt und weitere Infos: TSH System Gesellschaft für Systemlösungen des Tischler- und Schreinerhandwerks mbH, Fürstenrieder Str. 250, 81377 München, Telefon 089-54582826, Fax 089-54582827, www.tsh-system.de



Auch diese handlaufgetragene Treppe gehört zum Portfolio der TSH System GmbH.

INFO Freier Eintritt bei der „FeuerTrutz“ in Nürnberg

Die TSH System GmbH stellt allen interessierten Betrieben einen kostenfreien Zugang zur Messe „FeuerTrutz“ vom 18. bis 19. Februar in Nürnberg zur Verfügung.

Mit dem Code „FT2015TSH“ lässt sich über das Internet ein kostenloses Ticket erzeugen. Der Code kann beliebig oft eingelöst und darf weitergegeben werden. Nach der Einlösung muss das kostenlose Tagesticket nur noch ausgedruckt und mit zur Messe nach Nürnberg gebracht werden.

Neben dem Besuch des TSH-Standes sind gerade für Objekteinrichter möglicherweise die Vorträge im Aussteller-Forum von Interesse. Inhaltlich geht es in insgesamt neun Vorträgen unter anderem um Brandschutzkonzepte, Fluchtwege, Fluchtwegsicherung, Feststellanlagen, Zulassungen, Brandalarmierung und um einen Bericht eines Sachverständigen.

Mehr Infos und Gutschein-Einlösung: www.feuertrutz-messe.de/gutschein

sungen. Wie vielen Schreibern bekannt sein dürfte, werden Brandschutzverglasungen gerne eingesetzt, wenn innere Brandschutzwände durchsichtig und lichtdurchlässig ausgeführt werden sollen. Eine Eigenherstellung ist einfach zu realisieren! Da für diese Brandschutzverglasungen immer eine allgemein bauaufsichtliche Zulassung notwendig ist, muss diese Brandschutzverglasung gemäß einer solchen Zulassung gebaut werden.

Zahlreiche Glashersteller besitzen Zulassungen für F30- oder G30-Verglasungen. Diese Zulassungen können in der Regel lizenzkostenfrei genutzt werden. Dazu schult der Zulassungsinhaber den künftigen Lizenznutzer und meldet diesen als künftigen Hersteller dem Deutschen Institut für Bautechnik. Ab diesem Moment darf der Lizenznehmer (Hersteller) die Brandschutzverglasungen selbst herstellen.

Wer aber ist für Ihren Betrieb der ideale Glaspartner? Zum Beispiel die Firma Schott, denn die TSH System GmbH arbeitet bei den Brandschutzverglasungen mit diesem Unternehmen zusammen. Schott besitzt eine Zulassung, in die auch ausgewählte T30-Türen eingebaut werden dürfen – unter anderem auch die Türen der TSH System GmbH. Der Vorteil dieser Lösung: Die Brandschutzverglasung kann

selbst hergestellt werden und es ist keine Fremdüberwachung wie beispielsweise bei Brandschutztüren notwendig. Wie aber kann Ihr Betrieb die Nutzungsrechte an den Prüfnachweisen erhalten? „Grundsätzlich erhalten alle Interessierten den vollen Einblick in

Eigenherstellung einfach zu realisieren

die Systemunterlagen, damit niemand die ‚Katz im Sack‘ kaufen muss“, verrät Wolfgang Heer, Geschäftsführer

der TSH in München. Er hebt hervor, dass es für sein Unternehmen selbstverständlich ist, „vorab eingereichte Tür- und Treppenzeichnungen sowie -skizzen auf Konformität mit unseren Nachweisen zu prüfen“. Heer weiter: „Die Systemunterlagen stellen wir nicht elektronisch zur Verfügung. Dafür bitten wir um Verständnis. In der

Regel stellen wir die Unterlagen persönlich vor – entweder direkt im Betrieb oder bei einem Besuch in München.“

Ist die Entscheidung für die Verbandslösung TSH gefallen, wird eine Nutzungsvereinbarung unterzeichnet. In dieser Nutzungsvereinbarung sind die Gebühren und Vertragslaufzeiten festgehalten.

Unternehmen, die Nutzer sind, erhalten eine entsprechende Urkunde, mit der sie auch werben können. In den entsprechenden Unterlagen werden wesentliche Schritte aufgezeigt, wie eine Lizenz in den Bereichen Brandschutz-

türen oder Treppen zustande kommt und wie es dann weitergeht.

Auch die Vergabe der Lizenzen in den Bereichen Schall, Einbruch und Klima sowie im Bereich Außentüren ist denkbar einfach. „Nehmen Sie Kontakt mit uns auf und wir stehen für Fragen zur Verfügung“, so TSH-Geschäftsführer Wolfgang Heer.

Auch Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar, möchte die in den genannten Bereichen tätigen Mitgliedsbetriebe ausdrücklich ermuntern, die Dienstleistungen der TSH in Anspruch zu nehmen: „Für viele Betriebe macht das absolut Sinn, sie können sich eine Menge Arbeit ersparen und sind immer auf dem neuesten Stand.“ Dieser Aussage kann der Elmer Schreinermeister Raphael Haas nur ausdrücklich beipflichten, ist er doch selbst seit Jahren zufriedener Lizenznehmer des TSH-Angebots. ■



Wolfgang Heer



Die Europäische Akademie Otzenhausen ist Veranstaltungsort des Seminars.

Fortbildung in Sachen Gefährdungsbeurteilung

Das neue Unternehmermodell in der „Alternativen bedarfsorientierten betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung“ nach DGUV, Paragraph 2, Absatz 4, Anlage 3 verpflichtet Betriebsinhaber, mindestens alle fünf Jahre an einer Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen. Eine derartige Veranstaltung zum Thema Gefährdungsbeurteilung bietet der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Holz und Me-

tall (BGHM) am Mittwoch, 20. Mai, von 9 bis 16 Uhr in der Europäischen Akademie in Otzenhausen an. Teilnehmer können die aktuelle Gefährdungsbeurteilung ihres Betriebes zum Seminar mitbringen. Diese Checkliste wird während der Veranstaltung überarbeitet beziehungsweise neu erstellt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. ■

Anmeldungen bitte an Gerhard Weiland, E-Mail g.weiland@schreiner-saar.de

BUCH-TIPP

Sehr gutes Lehrbuch für Einsteiger

Das Buch bietet für die Auszubildenden in den gewerblichen Schulen, in den betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten eine wertvolle Lerngrundlage. Auch für die Ausbildung an Meister- und Technikerschulen kann es für die Wiedergewinnung und Sicherung des Grundwissens Verwendung finden. Daneben ist es ein wertvolles Arbeitsbuch für alle, die sich in Selbstarbeit auf ein Studium vorbereiten oder im Praktikum auf gestalterische und konstruktive Fragen entsprechende Antwort suchen.

Das Buch gilt als Grundlagenwerk des Technischen Zeichnens und erfüllt die



Anforderungen der Lernfeldkonzeption der Lehrpläne, nach denen methodisch und ganzheitlich Kundenaufträge hergestellt beziehungsweise simuliert bearbeitet werden

können. Das Buch führt den Lernenden unter Berücksichtigung der geltenden Normen von seiner gewohnten dreidimensionalen Vorstellung sicher zur zweidimensionalen zeichnerischen Darstellung.

Das Lehrwerk führt in die Grundlagen des Entwerfens in der Möbel- und Innenraumgestaltung ein. Es kommt mit einem umfangreichen lernfeldzugeordneten Aufgabenteil daher. Die Autoren fordern nicht zum Abmalen auf, sondern fördern behutsam und didaktisch das zeichentechnisch wichtige Vorstellungsvermögen.

Fazit: Das Einsteigerlehrbuch beeindruckt sowohl grafisch als auch durch die Verständlichkeit der Sprache.

Holztechnik: Gestaltung, Konstruktion und Arbeitsplanung. Autoren: Walter Ehrmann, Wolfgang Nutsch, Bernd Spellenberg. Verlag Europa Lehrmittel. 316 Seiten. ISBN 978-3-8085-4118-0. Preis 25,20 Euro.

www.schuko.de



- absaugen
- filtern



- zerkleinern
- entsorgen
- fördern



- brikettieren



Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

55481 Kirchberg/H. Hugo-Wagener-Str. 11
☎ +49 (0)6763/30319-0 kirchberg@schuko.de

Die Strömung ist unsere Kraft



Schuko - 6 x in Deutschland
Ihr Partner im Saarland

Bestattertagung wieder mit Zuliefererausstellung



Die 16. Auflage der südwestdeutschen Bestattertagung findet am Samstag, 28. Februar, in der Schreinerlehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt statt. Veranstalter ist die Fachinnung Holz und Kunststoff, Innung für Schreiner, Bestatter und Baufertigteilmonteu-re. Schirmherrin der Veranstaltung



Monika
Bachmann



Peter
Schneider

ist Monika Bachmann, saarländische Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Bachmann eröffnet die begleitende Ausstellung der Zulieferer und Partner des Bestattungsgewerbes und auch die Tagung selbst. Auch zur aktuellen Forderung nach der freien Ausstreuung von Totenasche wird sie Stellung nehmen. ■

INFO Das Programm der Bestattertagung am Samstag, 28. Februar

Das Programm der 16. Südwestdeutsche Bestattertagung am Samstag, 28. Februar, in der Schreinerlehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt.

9.30 Uhr: Begrüßungskaffee und Ausstellungseröffnung durch die Schirmherrin Monika Bachmann, saarländische Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

10 Uhr: Grußwort Monika Bachmann, Ausführung von Peter Schneider, Vorsitzender der Bestatterfachgruppe, zur Kündigung des Vertrages über Sozialbestattungen im Saarland mit anschließender Diskussion.

10.45 Uhr: Rechtliche, behördliche und praktische Aspekte von Bestattungen in Luxemburg. Referent: Jean-Paul Erasmey, Pompes Funebres Erasmey, Luxemburg.

11.45 Uhr: Auswirkungen der Verbraucherrichtlinie auf den Bestattungsvertrag, Mindestlohn und Minijobs im Bestattungsgewerbe. Referent: Rechtsanwalt Michael Peter, Riegelsberg.

12.45 Uhr: Mittagessen.

13.30 Uhr: Krematoriumskooperation zwischen Völklingen und Saarbrücken, Aneignungsrecht der Kremationsbetreiber bei Metallen. Referent: Uwe Kunzler, Geschäftsführer der Krematorien Völklingen-Saarbrücken.

14.15 Uhr: Hornhautverpflanzung – wie Bestatter helfen können, das Sehen zu verbessern. Referenten: Prof. Dr. Berthold Seitz und Dr. Mona Bischoff vom Universitätsklinikum des Saarlandes.

15.15 Uhr: Der Netzwerkgedanke im Bestattungswesen – neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Seelsor-

gern, Bestattern und anderen Beteiligten am Beispiel des Dekanats Saarbrücken. Referent: Dechant Benedikt Welter, Saarbrücken.

16 Uhr: Ende der Veranstaltung.

Teilnahme: Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro pro Person und beinhaltet Getränke, Essen und eine Tagungsmappe. Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung der Teilnahmegebühr auf eines der nachfolgend angegebenen Konten der Fachinnung Holz und Kunststoff (als Verwendungszweck bitte „Bestattertagung 2015“ angeben). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es gilt die Reihenfolge der Zahlungseingänge auf den beiden Konten.

Bank1Saar:

IBAN DE8059190000302222002.

Sparkasse Saarbrücken:

IBAN DE11509501010000475608.

Alsfasser – Das Holzzentrum



**FREUEN SIE SICH AUF
UNSEREN NEUEN
GARTENKATALOG!**

**In Kürze erhältlich –
sprechen Sie uns an!**



JETZT SCHON VORMERKEN!

Besuchen Sie uns am
26. April 2015 zum
„Treffpunkt Holzwerkstoff
& Garten“



**SCHNITTHOLZ | HOLZWERKSTOFFE
INNENTÜREN + ZARGEN + TÜRBESCHLÄGE
BODEN + WAND + DECKE | HOLZBAU | HOLZ IM GARTEN**

Alsfasser
Das Holz-Zentrum

Alsfasser – Das Holzzentrum
Hungerthalstraße
66606 St. Wendel-Bliesen
Tel: (0 68 51) 93 06-200
Fax: (0 68 51) 93 06-2900

www.alsfasser.de

Aktuelle
Informationen
finden Sie auch
rund um die Uhr in
unserem Profishop!



Geschäftsführer Michael Peter im heimischen Wohnzimmer vor seinem selbst entworfenem Hi-Fi-Möbelstück. Der Jazz- und Filmmusik-Fan ist ein bekennender Traditionalist und genießt im Digitalzeitalter bewusst die besondere Klangqualität von Schallplatten.

Wohnhandwerker-Chef sucht kreative Zukunftsmodelle

Wenn das kein Grund zum Feiern ist: Seit nunmehr 25 Jahren führt der Riegelsberger Rechtsanwalt Michael Peter die Geschäfte des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar. Eine Würdigung.

Er ist klug, clever, kompetent, loyal, extrem einsatzbereit und nicht zu vergessen: streitbar. Weil er kein Blatt vor den Mund nimmt! Ideale Eigenschaften für eine erfolgreiche Karriere als Geschäftsführer – sollte man meinen. Und so ist es. Gemeint ist der Mann, der seit nunmehr 25

Jahren den Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V. durch Höhen und Tiefen geführt hat: Michael Peter. Der Riegelsberger Rechtsanwalt kann auf ein erfolgreiches Vierteljahrhundert in Diensten der Schreiner, Raumausstatter, Parkettleger, Bau- fertigteilmonteur und Bestatter im

Saarland zurückblicken. Und das tut er auch äußerst gerne, wenngleich ihm die Zukunft wichtiger erscheint, weil sie ungleich schwieriger zu meistern sein wird – wie er glaubt. Der 55-jährige bekennende Familienmensch mit ausgeprägtem Musik- und Filmhobby sowie einem nicht zu leugnenden Autofimmel macht sich nämlich ernsthafte Sorgen um das Handwerk im Allgemeinen und „seine“ Gewerke im Besonderen.

Der Jurist spricht von „stark rückläufigen Produktionskompetenzen in den Bereichen Polster, Möbel und Fenster“. Michael Peter beklagt eine „nicht mehr zu übersehende Dequalifizierungsspirale, bei der elementare Produktionskompetenzen verloren gehen“. Die Bandbreite der Kenntnisse und Fertigkeiten ließe sich nicht mehr so recht vermitteln, wenn sich die Wohnhandwerker immer mehr spezialisieren müssten. „Viele Betriebe montieren nur noch und können sich teure CNC-Maschinen, die aber zu einer wirtschaftlichen Produktion nötig sind, nicht mehr leisten.“

Kein Grund allerdings, den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr müssten die Betriebe ihre Alleinstellungsmerkmale stärker herausarbeiten, jene Kompetenzen und Dienstleistungen also, die sie von der Industrie dauerhaft abgrenzen. Stichwort Individualität. Michael Peter etwa nennt ein persönliches Beispiel, um klarzumachen, wo die Zukunft der top qualifizierten Wohnhandwerker liegt. Seine Frau Petra und er hatten ganz konkrete Vorstellungen, wie die heimische Küche werden sollte: nämlich vanillegelb lackiert und als Kontrast dazu ein HPL-Dekor in Nussbaumzimt, das Ganze höchst individuell den räumlichen Gegebenheiten angepasst. Also hat sich der bekennende Schreibtischtäter dran gemacht, die Entwurfszeichnungen der Küche selbst anzufertigen – mit vielen Funktionalitäten, die es gerade nicht von der Stange gibt. Ihre dann von einem befreundeten Schreiner realisierte Küche empfinden die Eheleute Peter als tolles Beispiel dafür, was im Zusammenspiel zwischen Kunde und Wohnhandwerker alles möglich ist. Symbolcharakter hatte auch die Grün-



Ex-Ministerpräsident Peter Müller (links) ist ein CDU-Parteifreund von Verbandsgeschäftsführer Michael Peter.

derung der heute äußerst erfolgreichen IKK Südwest, die Michael Peter 1994/95 mitbegründet hat, was er als einen der Höhepunkte in seinem Wirken als Verbandsgeschäftsführer bezeichnet: „Vorher waren alle gewerblichen Mitarbeiter Zwangsmitglied in der AOK, durch das Vorpreschen der Schreiner und Bäcker seinerzeit sparten Mitarbeiter und Betriebe viel Geld. Monat für Monat.“ Elementare Bedeutung für die Betriebe hatte auch

Rechtsberatung für Mitgliedsunternehmen

die von ihm maßgeblich mitbetriebe- ne „Abgrenzung von der Sozialkasse der Bauwirtschaft“. Dass die Schreiner beispielsweise bundesweit eine (für sie unnötige) Winterbaumlage nicht mehr entrichten müssen, ist mit der Verdienst von Michael Peter. Apropos. Eine seiner Haupttätigkeiten als Verbandsgeschäftsführer ist die Beratung von Mitgliedsfirmen in Sachen Arbeits- und Personalrecht sowie beim Kündigungsschutz: „Hier können unsere Mitglieder richtig Geld sparen – allein schon aus diesem Grund sollten die Betriebe unserem Verband angehören.“ Vom Erfinder des „Wohnhandwerker“ wären noch viele Verdienste und Visionen zu nennen – allein Platzmangel verhindert dies – allerdings nur bis zum 30-jährigen Dienstjubiläum... ■

„Gutes Handwerk braucht gutes Mundwerk“

Als Erfolg konnte Georg Johänn- gen, neuer Bezirksoberrmeister der Innung St. Wendel-Neunkirchen, die erste Auflage seines Neujahrsempfanges verbuchen. Er hatte mit seinem Innungsvorstand in Gegos Restaurant nach Illingen-Wustweiler eingeladen, wo er fast 40 Gäste begrüßen konnte – unter ihnen Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner und Roland Theis, Generalsekretär der CDU Saar.

Bernd Wegner verwies in seinem Grußwort auf die fast dramatische Entwicklung im Nachwuchsbereich des Handwerks. So hat sich die Zahl der Abiturienten in den zurückliegenden zehn Jahren fast verdop-

pelt. Gemeinsam mit erfolgreichen Handwerksunternehmen soll jetzt auch in Gymnasien Werbung für das Handwerk gemacht werden. Ein weiteres Engagement gilt dem Erhalt des Meisterbriefes. Besorgt wurde auf die Empfehlung der EU-Kommission reagiert, Handwerksberufe in Deutschland von der Meisterpflicht freizustellen. Vehement setzt sich die Handwerkskammer dafür ein, die drohende Entwertung des Meisterbriefes durch die Europäische Union zu stoppen. Unterstützung für das Handwerk und den Mittelstand sagte auch Roland Theis zu: „Ein gutes Handwerk braucht auch ein gutes Mundwerk.“ ■



Neujahrsempfang der Bezirksinnung St. Wendel-Neunkirchen (von links nach rechts): Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner, Bezirksoberrmeister Georg Johännngen, Roland Theis und Ehrenoberrmeister Manfred Johann.

Holz.

Die Schönheit der Natur

► Öffnungszeiten EXPO HOLZ:

Mo-Fr 8-18 Uhr

Sa 9-13 Uhr

► Lotschstraße 2, Landau/Pfalz
A65, Ausfahrt Landau Nord
info@wickert.net, www.wickert.net

Böden u. Leisten

Türen u. Beschläge

Decken u. Wände

Terrasse u. Balkon

Garten- gestaltung

Holz Bau, Öko Baustoffe

alle anderen Produkte rund ums Holz

Besuchen Sie unsere Ausstellung EXPO HOLZ

MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

VERMIETUNGEN

Kleine Schreinerei
im Raum Saarbrücken zu vermieten.
130 qm, mit Maschinen- und
Lageraum, Preis VB.
Telefon 0681-872688.

Ihre Kleinanzeige im Wohnhandwerker für nur 25 Euro

Der nächste Marktplatz von und für Wohnhandwerker erscheint am 15.04.2015. Anzeigenschluss ist am **Mittwoch, 01.04.2015**.

Wir bitten um Verständnis, dass Anzeigen die danach eintreffen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Schicken Sie uns Ihren Anzeigentext per E-Mail, Fax oder Post und überweisen Sie gleichzeitig den fälligen Rechnungsbetrag mit dem Vermerk „Kleinanzeige Wohnhandwerker“: Schreinerservice Saar GmbH, IBAN DE40591900000103312000, BIC SABADE55XXX, Bank 1 Saar.

Eine Kleinanzeige mit maximal 200 Zeichen inklusive Satzzeichen und Zwischenräumen entspricht 5 Zeilen und kostet **25 Euro**. Weitere 40 Zeichen (1 Zeile) kosten je 5 Euro. Alle Preise inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer.

Der Wohnhandwerker
Schreinerservice Saar GmbH
Von der Heydt, Anlage 45-49
66115 Saarbrücken

E-Mail info@wohnhandwerker.de
Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131

DER VERLAG ÜBERNIMMT FÜR DEN
INHALT VON ANZEIGEN KEINE HAFTUNG

GLÜCKWUNSCH

Schreinermeister **Kurt Melchior** aus Saarbrücken feiert am 23. Februar seinen 60. Geburtstag. Am 4. März wird Schreinermeister **Stefan Schmieden** aus Riegelsberg 50 Jahre. Betriebsinhaber **Volker Groh** aus Blieskastel feiert am 5. März seinen 50. Geburtstag. Der Schreinermeister und langjährige Verbandsmitarbeiter **Gerhard Weiland** aus St. Wendel-Winterbach wird am 6. März 60 Jahre. Schreinermeister **Klaus Bertram Perius** aus Tholey-Sotzweiler



Gerhard Weiland

wird am 7. März 50 Jahre. Am 8. März blickt Schreinermeister **Egbert Wern** aus Ottweiler-Fürth auf 80 Jahre zurück. Ebenfalls am 8. März wird Schreinermeister **Norbert Sander** aus Saarbrücken 70 und Raumausstattermeister **Ulrich Albersmeyer** aus St. Ingbert 50. Betriebsinhaberin **Barbara Allgeier** aus Blieskastel wird am 6. April 50 Jahre. Schreinermeister **Johann Georg Moser** aus Ensdorf feiert am 10. April seinen 70. Geburtstag.

Schreiner
Lorscheider GmbH

- Insektenschutzsysteme
- Klappläden (Holz / Alu)
- Schiebeläden
- Haustüren
- Fenster

Mehr Infos auf: www.lorscheider-holz.de Carl-Benz-Str. 2 · 66773 Hülzweiler Tel.: (0 68 31) 5 40 62

PARTNER

Mitglieder im Förderkreis
der Raumausstatter



RKS Kiefer GmbH
Sattlerei- und
Polstereibedarf,
Kaiserstraße 4, D-66133
Saarbrücken-Scheidt,
Telefon 0681-815081



Schommer GmbH
Spezialist für Fußleisten
und Fußbodenprofile
Dudweilerlandstr. 103-105
D-66123 Saarbrücken
Telefon 0681-389950

NACHRICHTEN

Mitgliederversammlung der Parkettleger



Die diesjährige Mitgliederversammlung der Innung Parkett und Fußbodentechnik Pfalz-Rheinhessen-Saarland findet am Freitag, 13. März, in den Räumlichkeiten der Wakol GmbH in Pirmasens statt. Beginn ist um 10.30 Uhr. Die Wakol GmbH ist ein konzernfreies Familienunternehmen mit mehr als 180 Mitarbeitern und entwickelt, produziert und vertreibt Klebstoffe mit hohem Qualitätsanspruch. Mehr als 15 Prozent der Beschäftigten sind hochqualifizierte Mitarbeiter in Entwicklung und Anwendungstechnik. Kontinuierlich hohe Investitionen in Equipment, Prüfung und Zusammenarbeit mit externen Experten sorgen für höchste Effizienz. Ein methodengestützter Innovationsprozess sorgt dafür, dass sich die Anforderungen der Branche frühzeitig und greifbar in den Programmen niederschlagen. Neben der Mitgliederversammlung sind alle Teilnehmer auch zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. Weitere Infos: Wakol GmbH, Bottenbacher Straße 30, 66954 Pirmasens, Telefon 06331-80010, E-Mail info@wakol.com, www.wakol.de

SPÄNEX

- Absaugen
- Filtern
- Brikettieren
- Heizen
- Lackieren

Alles aus einer Hand!

SPAENEX.de

Kunsmann
Qualität für Körner

Tägliche Lieferung - frei Haus

Hesse LIGNAL LACKE & BEBLEN HEIDELBERG COATINGS

Neuer Außendienst: Friedhelm Wiersch
0171-3385848

Kunsmann GmbH | Max-Planck-Straße 15 | 54516 Wittlich
Tel: 06571-1007-0 | Fax: 06571-1007-20 | info@kunsmann-wittlich.de

22 Schreinerlehrlinge stellten sich der Wintergesellenprüfung



22 Auszubildende, darunter acht Erstprüflinge und 14 Wiederholer, stellten sich jüngst den Anforderungen der Wintergesellenprüfung 2014/15. Im praktischen Teil standen zwei Arbeitsaufgaben an. Die erste Aufgabe bestand darin, innerhalb von sieben Stunden ein Fußbänkchen mit Zinken anzufertigen.



**Mathias
Heisel**

Für das eigentliche Gesellenstück – ein Hängeschrank in Nussbaum – hatten die Prüflinge insgesamt 38 Stunden Zeit – verteilt über fünf Tage. Der Entwurf stammte von Mathias Heisel, der

im elterlichen Betrieb in Rehlingen-Siersburg den Schreinerberuf erlernte. Mit seiner Idee, einen Hängeschrank zu konzipieren, belegte er beim Wettbewerb „Ich entwerfe mein Gesellenstück“ den zweiten Platz.

Der Prüfungsausschuss Nunkirchen, bestehend aus Oberstudienrat Reiner Leistenschneider und den Schreinermeistern Andreas Klein und Matthias Lauer, nahm die jeweilige Arbeitsprobe und das Gesellenstück unter die Lupe. Die Kriterien dabei: Gesamteindruck, Maßgenauigkeit, Sauberkeit und Passform. ■



Der Prüfungsausschuss Nunkirchen mit Reiner Leistenschneider, Andreas Klein und Matthias Lauer (von links).

PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



Otto Adam
Sargfabrik
Michelbacher Straße 2
D-55471 Wüschheim
Telefon 06761-4204
E-Mail adam-sarg@t-online.de

Andres & Massmann
GmbH & Co. KG, Sargideen
Zur oberen Heide
D-56865 Blankenrath
Telefon 06545-93640
www.andres-massmann.de

EGGER
Egger GmbH & Co. KG
Holzwerkstoffe Brilon
Im Kissen 19
D-59929 Brilon
Telefon 0800-3443745
www.egger.com

FELDER
Maschinen + Werkzeuge
für die Holzbearbeitung
Felder KG
Maschinen & Werkzeuge
KR-Felder-Straße 1
A-6060 Hall in Tirol
Telefon 0043-5223-58500
www.felder-gruppe.de

HEES PETERS
Hees + Peters GmbH
Tradition aus Trier
Metternichstraße 4
D-54292 Trier
Telefon 0651-2090710
www.heesundpeters.com

Hesse Lignal
Lacke & Beizen
Hesse GmbH & Co. KG
Lacke und Beizen
Warendorfer Straße 21
D-59075 Hamm
Telefon 02381-963810
www.hesse-lignal.de

IRSCH & PARTNER
Sarghandel
Sandbergstraße 27
D-66740 Saarlouis
Telefon 06831-61125
E-Mail fkrewer@t-online.de

LEYENDECKER
Ihr HolzLand
Leyendecker HolzLand
GmbH & Co. KG
Luxemburger Straße 232
D-54294 Trier
Telefon 0651-82620
www.leyendecker.de

remmers
aufhorst Werten am Raus
Remmers Baustoff-
technik GmbH
Bernhard-Remmers-Str. 13
D-49624 Lönningen
Telefon 05432-83184
www.remmers.de

WOTEC
Wotec GmbH
Maschinen und Anlagen
Industriegebiet Alsborg
D-56475 Rennerod
Telefon 02664-99380
www.wotec.com

Alsfasser
Das Holz-Zentrum
Erich Alsfasser GmbH
Das Holz-Zentrum
Hungerthalstraße
D-66606 St. Wendel
Telefon 06851-9306200
www.alsfasser.de

BECHER
HOLZ KOMMT VON
Becher GmbH & Co. KG
Holzgroßhandlung
Blieskasteler Straße 56
D-66440 Blieskastel
Telefon 06842-92300
www.becher.de

EPPEA
MASCHINEN UND WERKZEUGE
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK
H. Epper GmbH
Maschinen & Werkzeuge
Südring 37
D-54634 Bitburg
Telefon 06561-95160
www.epper-maschinen.de

h
Harig & Jochum
Versicherungsmaklerbüro
Ernst-Abbé-Straße 1
D-66115 Saarbrücken
Telefon 0681-9475470
E-Mail info@harig-makler.de

ALFONS HENKES
ALFONS HENKES
Industrievertretungen
Hauptstraße 19a
D-66636 Tholey-Hasborn
Telefon 06853-8081
www.henkes-parkett.de

IKK Südwest
IKK Südwest
Krankenversicherung
Berliner Promenade 1
D-66119 Saarbrücken
Telefon 0681-936960
www.ikk-suedwest.de

Klaus
EUROFER Gruppe
Klaus Baubeschläge GmbH
Partner des Handwerks
Kossmannstraße 39-43
D-66119 Saarbrücken
Telefon 0681-98620
www.klaus-sb.de

OPO OESCHGER
OPO Oeschger GmbH
Werkzeuge & Beschläge
Albertstraße 16, D-78056
Villingen-Schwenningen
Telefon 07720-85840
www.opo.de

Saarländischer Sargvertrieb
Sarah Christmann e.K.
Südstraße 18
D-66780 Rehlingen-Siersburg
Telefon 06835-6059000
www.saarsarg.de

WÜRTH
Adolf Würth GmbH & Co. KG
Niederlassung Saarbrücken
Im Rotfeld 21
D-66115 Saarbrücken
Telefon 0681-948650
www.wuerth.de



Ein Fachmann bezeichnet ihn als einen der besten Drechsler Mitteleuropas: Benedikt Bohlinger aus Marpingen hochkonzentriert bei seiner Lieblingsbeschäftigung.

Filigrane Holzarbeiten wie aus der Porzellanfabrik

Wieso bitteschön sind in der staubigen Holzwerkstatt diese zerbrechlichen Vasen und Schalen ausgestellt? Ganz einfach, weil sie Drechslerarbeiten von Benedikt Bohlinger sind, der seinen Schülern zeigen möchte, was alles geht mit Holz.

Wow, die rote ist am schönsten. Oder doch das gelbe Exemplar? Die Entscheidung fällt schwer, denn die sofort ins Auge springenden Exponate sind ein ästhetischer Hochgenuss – und große Handwerkskunst! Für den Laien stellt sich dauerhaft die Frage: Wie macht der Mann das? Wieso lassen sich so feingliedrige Kunstwerke aus doch eher sprödem Holz formen? Und wie kommt man auf die Idee, als Holzarbeiter Glasbläsern und Porzellankünstlern die Schau zu stehlen?

Viele Fragen, auf die Benedikt Maria „Ben“ Bohlinger viele überraschende und überzeugende Antworten weiß. Aber wer ist dieser Benedikt Bohlinger überhaupt? Ein ganz normaler Schreiner – zunächst einmal. Das war er, als er 1976 im elterlichen Betrieb eine Lehre anfangen konnte, der neun Jahre später die Meisterprüfung folgen sollte.



Der Umbruch kam erst nach dem Tod der Eltern. Und mit dem Kunsthandwerk kamen auch andere Ansichten und Einsichten. Daraus resultierte dann der Verkauf von Firma und Elternhaus.

Es sollten als Brotjob vier Jahre als Ausbildungsmeister in Diensten der Caritas folgen, dann knapp ein Jahr als Angestellter des Diakonischen Werkes, gefolgt von zwei Jahren Handwerkskammer Trier. Seit Sep-

tember 2014 ist er „Lehrwerkmeister“ im Schuldienst des Saarlandes. Seine Aufgabe ist es, Jugendliche auf eine Berufskarriere vorzubereiten: drei Tage in St. Wendel und zwei Tage in Lebach. Dort darf er Flüchtlinge in die hohe Kunst der Holzbearbeitung einweisen. Und Benedikt Bohlinger ist begeistert, wenn er erzählt, wie wissbegierig die 17- bis 20-jährigen Jugendlichen ▶

Sparkassen-Finanzgruppe

Sparkassen-Baufinanzierung
in Verbindung mit einem LBS-
Bauspardarlehen mit **1,75 %** *

Von Anfang bis Eigentum für Sie da. Ihre Sparkassen-Immobilienprofis.

Vermittlung. Finanzierung. Versicherung.

Der Unterschied beginnt beim Namen. Keiner finanziert deutschlandweit mehr Immobilien als die Sparkassen-Finanzgruppe. Wir kennen die Region, die Immobilien und die Preise vor Ort. So können wir Ihnen zusammen mit unseren Partnern LBS und SAARLAND Versicherungen individuelle und ganzheitliche Beratung bieten: von der Immobilienvermittlung über die Finanzierung zu Top-Konditionen bis hin zu umfassenden Versicherungsleistungen. Infos unter baufi-saarland.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Gebundener Sollzins im Tarif EXTRA günstig, 2,08 % effektiver Jahreszins ab Zuteilung, maximale Bausparsumme je Bausparer 50.000 €. Bei einer Bausparsumme von 50.000 € Abschlussgebühr 500 €. Die Konditionen der Sparkassen-Baufinanzierung nennt Ihnen Ihr Berater bei der Sparkasse.

Mal was anderes



Es ist extrem faszinierend, welch unterschiedliche Kunstwerke Ben Bohlinger aus Marpingen mit seinen Fähigkeiten als Meister-Drechsler verwirklichen kann.



► sind, die schon in jungen Jahren ein grausames Vertriebenenschicksal hinter sich haben. „Sie kleben mir an den Lippen, auch wenn die meisten von Ihnen noch kaum die deutsche Sprache beherrschen, aber es ist zu spüren, mit welchem großem Interesse und einer nicht zu übersehenden Offenheit sie Neues erlernen möchten.“ Darüber hinaus ist Benedikt

Herausragender Drechsler in Mitteleuropa

Bohlinger beeindruckt, wie höflich und zuvorkommend die meist aus Syrien geflüchteten jungen Menschen sind. Muss auch nicht sein, denn es gibt noch viele drängende Fragen zu seinem künstlerischen Hobby zu beantworten, das ihm in der Szene mittlerweile weltweites Renommee einbringt. Ein Experte, der es wissen muss, bezeichnet Benedikt Bohlinger als „einen der herausragenden Drechsler in Mitteleuropa“. Wenn das kein Kompliment aus berufenem Munde ist. Denn der, der dies sagt, ist Chefredakteur der Fachzeitschrift „HolzWerken“ und hat Benedikt Bohlinger und seinem Wirken Mitte 2014 eine beeindruckende Titelgeschichte gewidmet.

Andreas Duhme gerät in seinem Editorial ins Schwärmen, wenn er über

seinen Werkstattbericht im saarländischen Marpingen berichtet: „Es ist dabei nicht nur das unglaublich filigrane Erscheinungsbild seiner aus saftfrischem Ahorn gedrechselten Schalen, das sein Werk so hervorhebt. Es ist die Farbe, die den Unterschied macht. Ich hatte die

Freude, den sympathischen – tja, was nun? – Handwerker und Künstler einen Tag lang in seiner

Werkstatt zu besuchen. Unendlich viele Irrtümer und Fehlversuche, verdorbene Objekte und missratene Rezepturen hat Benedikt Bohlinger im Laufe der vergangenen zwölf Jahre hinter sich gebracht. Denn nicht nur das Drechseln, sondern auch die Farbgebung hat er sich von der Pike auf erarbeitet. Seine Irrtümer sind keine Schusseligkeiten. Sie sind notwendige Umwege, die die Ortskenntnis erhöhen. Und welche Ortskenntnis Bohlinger mittlerweile hat! Niemand, den ich kenne, kennt sich so gut mit Farbe auf Holz aus.“

Dem Lob des Experten ist nichts hinzuzufügen, denn wenn man die Exponate in der Lehrwerkstatt in Von der Heydt selbst in Augenschein nimmt, kommt man aus dem Staunen nicht ►



HOMAG: Produktivität von Anfang an

Wer in neue Holzbearbeitungsmaschinen investiert, erwartet eine Lösung seiner Fertigungsaufgabe. Produktiv, flexibel und hoch verfügbar soll sie sein. Und lange Zeit perfekte Ergebnisse liefern. HOMAG Bearbeitungszentren bieten überlegene Technik und eine individuelle Ausstattung zur hoch effizienten Fertigung. Unser Dienstleistungsangebot und weltweite Serviceangebote sichern die Verfügbarkeit Ihrer Anlage über den gesamten Lebenszyklus und bieten Ihnen Investitionssicherheit.

Gerne informieren wir Sie im Detail.

WOTEC

WOTEC GmbH

Industriegebiet Alsberg · 56477 Rennerod
Tel.: +49 2664 9938 0 · Fax: +49 2664 9938 20
info@wotec.com · www.wotec.com



Auch die Herstellung von Schalen gehört zu den bevorzugten Arbeiten von Benedikt Bohlinger.

INFO Faszination Drechseln

Drechselkurse in der Schreinerlehrwerkstatt Von der Heydt mit Drechselkünstler „Ben“ Bohlinger: Neben Grund- und Aufbaukursen werden auch Themenkurse (einfache Schreibgeräte, und Nassholz drechseln) angeboten. Die Preise liegen zwischen 140 und 170 Euro pro Kurs. Die Kurse finden immer samstags von 9 Uhr bis 17 Uhr in der Schreinerlehrwerkstatt Saarbrücken-Von der Heydt statt. Für die Verpflegung muss selbst gesorgt werden. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei sechs Personen. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen. Anmeldungen und weitere Infos: Gerhard Weiand, Telefon 0681-9918112, Fax 0681-9918131, E-Mail g.weiand@schreiner-saar.de

► mehr heraus. An diesem Samstagmorgen haben sich fünf Männer in der Schreinerlehrwerkstatt des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar eingefunden, um in entspannter Atmosphäre in kleinem Kreis eine fast vergessene Technik zu erlernen: Drechseln. Mit Schuppröhre, Meißel, Abstechstahl und Halbrundschaaber werden erste Versuche gestartet, die sichtlich Spaß zu machen scheinen. Tischlermeister Dietrich Sieren, Bauingenieur Franz Schnabel, Instrumentenbauer Hans-Jürgen Friedling, der Arzt und Hobbybastler Manfred Clemens sowie Meisterschüler Jahn Hauprichs hören Benedikt Bohlinger genau zu, wenn dieser von den Möglichkeiten des Drechselns schwärmt. Besonders anschaulich lässt sich dies



Diese formschönen Schalen und Schälchen lassen nur erahnen, was man als Drechsler alles zaubern kann.

an den knallbunten Wunderschalen demonstrieren. Benedikt Bohlinger: „Im Englischen als ‚Greenwood turning‘ bezeichnet, nennt man es bei uns ‚Grünholz drechseln‘. Das heißt, es kommt nur möglichst saftfrisches Holz für die Bearbeitung infrage. Dieser Umstand erfordert die zügige Fertigstellung des Objektes. Während des Drechselvorganges kommt es schon zur Verformung. Das Holz tut, was es tut – es arbeitet.“ Faszinierend... ■

Weitere Infos und Kontakt unter www.benbowl.de

REGISTER

PERSONEN

Albersmeyer, Ulrich.....	24
Allgeier, Barbara.....	24
Bachmann, Monika.....	21
Bischoff, Mona.....	21
Bohlinger, Benedikt.....	26, 27, 28, 29, 30
Braun, Philipp.....	6
Clemens, Manfred.....	30
Dalheimer, Monika.....	9
Duhme, Andreas.....	29
Ehrmann, Walter.....	20
Erasmy, Jean-Paul.....	21
Friedling, Hans-Jürgen.....	30
Groß, Volker.....	24

Haas, Benedikt.....	5
Haas, Kathrin.....	5
Haas, Raphael.....	5, 6, 7, 19
Haas, Raphaela.....	5
Hauprichs, Jahn.....	30
Heer, Wolfgang.....	19
Heisel, Mathias.....	25
Heublein, Ulrich.....	9
Johann, Manfred.....	23
Johänntgen, Georg.....	23
Jung, Wolfgang D.....	6
Klein, Andreas.....	25
König, Petra.....	9
Kops-Asimus, Christel.....	14, 15
Kops-Simmer, Monica.....	14, 15
Kunzler, Uwe.....	21
Lauer, Matthias.....	25

Leistenschneider, Reiner.....	25
Melchior, Kurt.....	24
Moser, Georg.....	24
Müller, Peter.....	23
Neuner, Magdalena.....	1, 16
Nutsch, Wolfgang.....	20
Perlus, Klaus Bertram.....	24
Peter, Michael.....	1, 19, 21, 22, 23
Peter, Petra.....	22
Sander, Norbert.....	24
Schaar, Rainer.....	9
Schmieden, Stefan.....	24
Schmitt, Matthias.....	8, 9
Schnabel, Franz.....	30
Schneider, Peter.....	21
Schruff, Georg.....	9
Seitz, Berthold.....	21
Sieren, Dietrich.....	30
Spellenberg, Bernd.....	20
Theis, Roland.....	23
Wanka, Johanna.....	8, 9
Wegner, Bernd.....	23
Weiand, Gerhard.....	24, 30
Welter, Benedikt.....	21
Wern, Egbert.....	24
Wollseifer, Hans Peter.....	3, 9, 14, 15

Harig & Jochum, Saarbrücken.....	25
Hees + Peters, Trier.....	25, 31
Henkes, Tholey.....	25
Hesse-Lignal, Hamm.....	17, 25
HolzTek, Trier.....	31
HOMAG, Schopfloch.....	29
IKK Südwest, Saarbrücken.....	2, 23, 25
IMM Cologne, Köln.....	15
INKU, Wien (Österreich).....	16
Irsch & Partner, Saarlouis.....	25
JOKA, Kassel.....	1, 16
Jordan, Kassel.....	16
Jung, Saarbrücken.....	4, 6
Klaus, Saarbrücken.....	15, 25
Kops, Saarbrücken.....	14, 15
Leyendecker, Trier.....	25, 31
Lorscheider, Schwalbach.....	24
OKINLAB, Saarbrücken.....	6
OPO Oechger, Villingen.....	25
Remmers, Löningen.....	25
RKS Kiefer, Saarbrücken.....	24
Saarländischer Sargvertrieb.....	25
Samsung, Yesosu (Südkorea).....	5
Schommer, Saarbrücken.....	24
Schott, Mainz.....	19
Schruff, Neunkirchen.....	9
Schuko, Kirchberg.....	20
SPÄNEX, Uslar.....	24
Sparkassenverband Saar.....	10, 17
TNS Infratest, München.....	3
TSH System, München.....	6, 18, 19
Universitätsklinikum Homburg.....	21
Wakol, Pirmasens.....	24
Wickert, Landau.....	23
WOTEC, Rennerod.....	25, 29
Würth, Saarbrücken.....	25
Zeiher, Saarbrücken.....	9

Die nächste Ausgabe
erscheint am 15.04.2015



www.wohnhandwerker.de
Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131, E-Mail info@wohnhandwerker.de

Verlag: Schreinerservice Saar GmbH,
Von der Heydt, Anlage 45-49, 66115 Saarbrücken

Geschäftsführung: Michael Peter (V.i.S.d.P.)

Herausgeber: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V.

Redaktion und Projektmanagement:
inplan-media GmbH, www.inplan-media.de

E-Mail der Redaktion: wohnhandwerker@inplan-media.de

E-Mail für Anzeigendaten: anzeigen@inplan-media.de

Abonnement und Einzelverkauf: Der Wohnhandwerker kostet im Jahresabonnement mit 6 Ausgaben im Inland frei Haus 18 Euro inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage. Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

H O L Z F A C H M E S S E T R I E R

H O L Z T E K

I M D R E I L Ä N D E R E C K



13.-15.3.2015

Messepark/Moselauen - Trier

Das Forum für Industrie, Planer, Handel und Handwerk rund um die Themen Bauen und Sanieren.

Drei Tage Gelegenheit für Anregungen, Informationsaustausch und Kontaktpflege mit Handwerk, Handel und Industrie. Erleben Sie Ihre Perspektiven für den Aufschwung in lockerer Atmosphäre.



Die HOLZTEK wird Ihnen präsentiert von:

LEYENDECKER
Ihr HolzLand

**HEES
PETERS**

Eintritt nur für registrierte Fachbesucher! Jetzt Eintrittskarte anfordern!





Lernen Sie die neuen Seiten eines alten Handwerks kennen!

In mehreren **Grund- und Aufbaukursen** werden die **technische** sowie die **kreative Seite** des Drechselns vermittelt.

Maschinen- und Werkzeugkunde und das richtige Schärfen der Werkzeuge gehören genauso dazu wie **Formgebung, farbliche Gestaltung** und die **Endbehandlung** der Oberfläche.

Moderne Drechselbänke ermöglichen individuelles und erfolgreiches Arbeiten.

Erleben Sie bei der Herstellung von Schreibgeräten, Dosen, Vasen, Küchenutensilien, Obstschalen u.v.m. die Vielfalt des „modernen“ alten Handwerks Drechseln.

In verschiedenen Kursen (Grundkurs, Aufbaukurs, Themenkurse) vermittelt Ihnen **Schreinermeister und Kunsthandwerker Benedikt Bohlinger**, Mitglied des

Landes- und Bundesverbandes Kunsthandwerk, Teilnehmer an internationalen Ausstellungen für Drechekunst und -handwerk, die Fertigkeiten des Drechselns.

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.00 bis 17.00 Uhr in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt statt. Maximale Teilnehmerzahl 5-6 Personen.

Anmeldungen und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0681 / 9 91 81-12, E-Mail g.weiand@schreiner-saar.de und im Internet unter www.schreiner-saar.de.



Schreiner
Beruf mit Perspektive

www.schreiner-saar.de • www.benbowl.de